



MISCHEN!

2019

Dokumentation der Kinder- und
Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken



Auch 2019 hat der Bezirk Mittelfranken in Kooperation mit dem Bezirksjugendring die Kinder- und Jugendkulturtage mischen! veranstaltet. Nach ANmischen! in der Karolinenschule in Ansbach hat die Veranstaltungsreihe in VERmischen! mit bezirksweiten Workshops, MITmischen! mit einer Mitmachaktion für alle Interessierten und ABmischen!, der Abschlussveranstaltung, die ganze Region mit Kinder- und Jugendkultur überzogen. In allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Bezirks Mittelfranken fanden wieder zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche statt.

Der Bezirk Mittelfranken trägt bereits seit Jahren durch eine engagierte und kompetente Kinder- und Jugendpolitik dazu bei, positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu erhalten oder zu schaffen. Damit werden die Weichen für eine gute Zukunft junger Menschen gestellt. Dazu gehören Sozial-, Gesundheits-, Bildungs- und Kulturpolitik des Bezirks. Die Jugendkulturarbeit des Bezirks Mittelfranken ist dabei gekennzeichnet von einer breit angelegten, flächendeckenden Förderung und Unterstützung von Jugendkultur in all ihren Facetten. Unsere Kinder- und Jugendkulturtage mischen! sind ein wichtiger und

gewichtiger Baustein dieser Jugendkulturarbeit. Wir möchten damit Kulturkompetenz vermitteln sowie Kinder und Jugendliche motivieren, aktiv zu werden bei individuellem und gemeinschaftlichem kulturellen Handeln.

All das wäre ohne unseren Kooperationspartner, den Bezirksjugendring Mittelfranken, nicht möglich. Daher an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die große Unterstützung.

Armin K r o d e r
Bezirkstagspräsident



Der Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken

Den Mitgliedern des Vorstands des Bezirksjugendrings Mittelfranken, meinem Stellvertreter Christian Löbel und mir als Vorsitzender des Bezirksjugendrings Mittelfranken bereitet es von Jahr zu Jahr große Freude die Durchführung der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken mit seinen verschiedenen Veranstaltungsformaten zu begleiten. Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich mit künstlerischen Mitteln ausdrücken, schenken sie uns einen bedeutenden Einblick in ihre Gedanken- und Gefühlswelt. In der Begegnung mit ihren Kunstwerken können wir erkennen, was sie bewegt.

Deshalb gilt unser Dank den lokalen Akteur*innen, die sich für kulturelle Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihrem Engagement im Rahmen von mischen! einsetzen. Hierzu zählen die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen der zwölf Stadt- und Kreisjugendringe in Mittelfranken, die an uns Einrichtungen der Jugendarbeit oder Schulen als Kooperationspartner für unsere VERmischen! Projekte ver-

mitteln. Für die Mitarbeiter*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Lehrkräfte und Jugendsozialarbeiter*innen an Schulen ist ein künstlerisches VERmischen! Projekt mit besonderem Engagement verbunden, wofür wir uns bei ihnen an dieser Stelle bedanken möchten. Mit seiner engagierten Politik macht der Veranstalter der Kinder- und Jugendkulturtage, der Bezirk Mittelfranken, die Umsetzung der Kinder- und Jugendkulturtage erst möglich – Herzlichen Dank!

Bertram Höfer,
Vorsitzender
Bezirksjugendring Mittelfranken



Was macht der Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken?

Der Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken unterstützt die Kinder und Jugendlichen in einem Verband. Der Bezirks-Jugend-Ring fördert die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Der Bezirks-Jugend-Ring möchte, dass es allen Kindern und Jugendlichen in Mittelfranken gut geht. Der Bezirks-Jugend-Ring hat aber noch mehr Aufgaben. Alle Aufgaben vom Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken findet ihr hier.

Mit wem arbeitet der Bezirks-Jugend-Ring zusammen?

Mit Politikern:

Der Bezirks-Jugend-Ring arbeitet zum Beispiel mit Politikern zusammen.

Er sagt Politikern zum Beispiel was Kinder und Jugendliche brauchen, dass es ihnen gut geht.

Mit Verbänden:

Der Bezirks-Jugend-Ring arbeitet auch mit den Verbänden zusammen.

Er hilft den Verbänden zum Beispiel wenn sie Fragen haben.

Die Verbände fragen zum Beispiel woher sie Geld bekommen.

Dann hilft der Bezirks-Jugend-Ring den Verbänden.

Es gibt gerade 35 Verbände beim Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken.

Der Bezirks-Jugend-Ring arbeitet mit 35 Verbänden zusammen.

Mit Stadt-Jugend-Ringen und Kreis-Jugend-Ringen:

Stadt-Jugend-Ringe und Kreis-Jugend-Ringe unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Stadt.

Die Stadt-Jugend-Ringe und Kreis-Jugend-Ringe helfen Verbände.

Es gibt zum Beispiel den Kreis-Jugend-Ring Nürnberg.

Der Kreis-Jugend-Ring Nürnberg hilft allen Verbänden in Nürnberg, wenn sie Fragen haben.

mischen!

In Mittelfranken gibt es 7 Kreis-Jugend-Ringe und 5 Stadt-Jugend-Ringe. Mit den Kreis-Jugend-Ringen und Stadt-Jugend-Ringen arbeitet der Bezirks-Jugend-Ring Mittelfranken zusammen.

Mit dem Bayerischen Jugend-Ring:

Es gibt auch Dinge, die nicht nur für Kinder und Jugendliche in Mittelfranken wichtig sind. Sie sind auch für Kinder und Jugendliche an anderen Orten wichtig. Dann arbeitet der Bezirks-Jugend-Ring mit dem Bayerischen Jugend-Ring zusammen. Der Bayerische Jugend-Ring kümmert sich um alle Kinder und Jugendlichen in Bayern.

Der Bezirksjugendring Mittelfranken ist eine Gliederung des Bayerischen Jugendrings, KdöR, entsprechend der Satzung des Bayerischen Jugendrings. Wir vertreten aktuell 35 Mitgliedsverbände und zwölf Stadt- und Kreisjugendringe in Mittelfranken. Rund 375 000 Kinder und Jugendliche sind in unseren Mitgliedsverbänden organisiert. Unsere Aufgabe ist es, durch Jugendarbeit und aktive Jugendpolitik positive Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu fördern und weiterzuentwickeln.

Unserem Selbstverständnis nach setzen wir die jugendpolitischen Ziele, die wir gemeinsam mit dem Bezirk Mittelfranken erarbeiten, um. Unsere Arbeit lebt von der Vielfalt der Jugendarbeit und ihrer demokratischen Selbstorganisation. Wir bieten sowohl Maßnahmen für Kinder und Jugendliche als auch für alle Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit zur Qualifizierung ihrer Arbeit an. Schwerpunkte unserer Arbeit sind: Netzwerk für die Jugendarbeit in Mittelfranken, Fach- und Servicestelle für ehrenamtlich und hauptberuflich Tätige, Medienpädagogik, Politische Bildung, Internationale Jugendarbeit, Kinder- und Jugendkultur, Inklusion in der Jugendarbeit.

- sind die jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken, durchgeführt vom Bezirksjugendring Mittelfranken
- steht für die Vielzahl der Möglichkeiten, sich einem bestimmten Thema auf kind- bzw. jugendgerechte Art und Weise zu nähern
- bedeutet Zusammenarbeit von Groß und Klein, Künstler*in und Teilnehmer*in
- unterstützt Kinder und Jugendliche ihr kreatives Potenzial zu entdecken, umzusetzen und zu zeigen, was sie bewegt
- fördert den Zugang für alle Kinder und Jugendliche zu Kultureller Bildung in Mittelfranken durch kostenfreie Angebote

mischen! Module

ANmischen!

...ist der Auftakt der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken und fand im Rahmen der KinderKunstWoche des Stadtjugendrings Ansbach in der Karolinenschule Ansbach am 18.04.2019 statt.

MITmischen!

...ist die Mitmachaktion und richtet sich an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen sechs und 27 Jahren, die im Bezirk Mittelfranken leben. Sie stand unter dem Motto Freude. Der MITmischen! Aktionstag am 30.06.2019 zum Offenen Burgtor in der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck ergänzte das Modul mit kreativen Angeboten für Klein und Groß.

VERmischen!

...ist das Kernstück und bezeichnet die Workshops, die im gesamten Bezirk stattfinden und von Künstler*innen angeleitet werden.

ABmischen!

...ist die finale Abschlussveranstaltung an der alle beteiligten Kinder und Jugendliche ihre künstlerischen Arbeiten auf der Bühne oder in der Ausstellung in der Kulturwerkstatt Auf AEG in Nürnberg vor öffentlichem Publikum präsentieren.



IN ANSBACH
ANmischen! bei der
KinderKunstWoche
mit Kerstin Himmler-Blöhß



Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen Kunst wie der Künstler Henri Matisse gemacht. (gesprochen: Ori Matis). Sie haben einen viereckigen Karton mit buntem Transparent-Papier beklebt. Danach haben die Kinder und Jugendlichen verschiedene Formen aus Karton ausgeschnitten. Sie haben zum Beispiel einen Stern oder ein Blatt ausgeschnitten. Die Formen haben die Kinder und Jugendlichen auch mit Transparent-Papier beklebt. Die fertigen Formen haben sie auf den viereckigen Karton geklebt. So ist ein Bild entstanden.

An vier Tagen in den Osterferien tauchten 35 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit der Künstlerin Kerstin Himmler-Blöhß in die knallbunte Scherenschnitt-Welt des Monsieur Matisse ein. Auch die Teilnehmer*innen nahmen sich der Methode von Matisse an und begannen mit der „Schere zu zeichnen“ und gestalteten gemeinsam ein buntes Wandrelief. So entstand aus mehreren unterschiedlichen Leinwand-Formaten ein großes Ganzes.

Freudig wurde mit Kleister Seiden- und Transparentpapier und bunten Folien geklebt und geschnitten. Die Inspiration für eigene Formen und Farben fanden die Teilnehmer*innen in den fantasievollen, einfachen Scherenschnitten des französischen Malers Henri Matisse.

Die Kinder und Jugendlichen waren konzentriert und voller Ideen, so dass neben dem Gemeinschaftsprojekt noch viele weitere künstlerische Arbeiten entstanden sind. Als Abschluss fand eine Vernissage statt, bei der die jungen Künstler*innen ihre Werke in der Aula der Karolinschule ihren Freund*innen und Eltern sowie der Rektorin Frau Glöklen, der Vorsitzenden des Stadtjugendrings Ansbach Sophia Sauerhöfer, dem Bezirkstagspräsidenten Armin Kroder und dem Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Bertram Höfer präsentierten.

Die Auftaktveranstaltung der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken fand in der Karolinschule Ansbach in Kooperation mit dem Stadtjugendring Ansbach und der Jungen Kunstschule Ansbach statt.

MITmischen!

Im Rahmen des Zweijahresthemas „Große Gefühle“ suchte die Mitmachaktion MITmischen! vergangenen Jahres nach Antworten auf die Frage „Was macht dich wütend? Wie sieht Wut aus?“ In diesem Jahr stand ein gegensätzliches Gefühl hierzu im Zentrum der Ausschreibung. „Was stimmt dich freudig?“ Teilnahmeberechtigt waren junge Menschen zwischen sechs und 27 Jahren, die in Mittelfranken leben. Künstlerische Beiträge aller Art konnten eingereicht werden, z.B. Collagen, Zeichnungen, Fotografien, Comics, Videos oder auch Texte. Den Bezirksjugendring erreichten zwischen Februar

und Juni 2019 mehr als 150 Einsendungen aus ganz Mittelfranken.

Die Bandbreite der Einsendungen reicht von formal-ästhetisch angelegten Arbeiten, die sich z.B. in der farblichen Gestaltung mit dem Thema Freude auseinandersetzen bis hin zu Textarbeiten, die in Form von Erzählungen biographischer Erlebnisse von freudigen Momenten berichten. Fotocollagen, großformatige gemeinschaftliche Malereien auf Papier aber auch Kunstwerke für den Öffentlichen Raum sind unter den Einreichungen.



PREISTRÄGER*INNEN VON MITMISCHEN! 2019 SIND:

Kategorie Einzelpreis 6 bis 13 Jahre

Domenika Gulden aus Mühlhausen
Sophie Ong Brauch aus Ansbach
Lena Weih aus Herrieden

Kategorie Einzelpreis 14 bis 27 Jahre

Fritzi Schmitt aus Erlangen
Mona Lautenschlager aus Altdorf
Richard Maier aus Hilpoltstein
Angelika Chmielowska aus Höchstadt

Kategorie Gruppenpreis 6 bis 13 Jahre

Ida Flachs und Dana Weischedel,
Schüler*innen des
Gymnasiums Eckental
Schüler*innen der Klasse 2a der
Anton-Wölker-Schule
aus Höchstadt a. d. Aisch
Schüler*innen der Klasse 3-4 der
Schule Liebfrauenhaus aus
Herzogenaurach

Kategorie Gruppenpreis 14 bis 27 Jahre

Laura Friedrich, Deliane da Cruz und
Emilia Kämpf, Schüler*innen des
Gymnasiums Eckental
Yanis da Cruz, Kiano Fuchs, Hanna
Hoffmann, Clarissa Wölfel,
Luisa Meier, Paula Rosa,
Medina Dietz, Yuanxin Song,
Pauline Lustig, Elisabeth Link,
Schüler*innen des Gymnasiums
Eckental
Schüler*innen der Klasse 7m der
Mittelschule Baiersdorf



Lisa Bayer

DU WILLST MICH HABEN?

vom Gymnasium Eckental

Du willst mich haben?
Aber wie?
Du bist immer auf der Suche nach mir....
Aber wo?
Wer bin ich?
Ich bin diejenige, die deine prägenden Erinnerungen durchzieht.
Es braucht nicht viel, ich bin bescheiden.
Die kleinen Sachen und Details in deinem Leben lassen in dir dieses volle Gefühl meiner haben.

Diejenige, die du suchst, brauchst, bin ich, die Kindheitsfreude.
Du stößt mich manchmal aus,
sperrst mich ein im rosa Ponyhof.
Ich mag Schokoeis und Schabernack und Sonnenschein.
Ich kann nicht ewig bei dir bleiben,
doch ganz wirst du mich nie vertreiben.
Doch ich bin nicht schlecht, das war ich nie.
Ich war noch nie weg, ich war immer da und bin es immer noch.
Manchmal bin ich versteckt in den Tiefen deines grauen Seins.

Nein, stopp, diejenige, die du suchst, brauchst, bin ich die Euphorie.
Nichts lässt mich unterkriegen, wie ein Rauch trete ich ein in deinem Leben.
Ich bin kein Gewohnheitstier.
Oh, nein!
Ich lebe vom Augenblick und alles Größere lässt

das Alltägliche in dunklem Grau verstumpfen. Die bunten, farbenprächtigen Geschenke durch Routine zu langweiliger Richtigkeit verblassen. Ich bin immer auf der Suche nach dem Hoch, das dich an die Grenze der vollkommenen Freude bringt.
Carpe diem!!!

Diejenige, die du suchst, brauchst, bin ich, die künstliche Freude.
Ich bin die Freude, die keine Freude bringt.
Ich bin die Konsequenz.
Ich bin die Folge.
Ich bin der taube Schmerz,
der dich blind werden lässt,
der dich in Watte packt,
der deinen Antrieb verschwinden lässt,
der dich droht zu verschlingen.
Doch nur durch mich,
den falschen Zwilling, kann dich niemand verletzen,
niemand zerstören,
nur durch mich, bist du geschützt vom Schmerz.

Diejenige, die ihr braucht, aber bin ich, die Liebe.
Ich bin romantisch oder verspielt oder freundschaftlich.
Ich bin nicht immer angenehm.
Manchmal tut es weh, mir in die Augen zu sehen.
Du willst mir nicht immer zuhören.
Ich bin nicht perfekt,
auch wenn ich mich manchmal so anfühle.
Ich kann nicht versprechen, dass du mich mögen wirst.
Aber ich bin das Tollste, was dir jemals passieren wird.
Es gibt mich in 1000 Arten.
Ich bin das Gefühl, das andere dir geben,
das du nie wieder loslassen willst.

Ich bin ein Gleichgewicht aus vielem.
Ich bin nicht greifbar.
Aber ich bin da, versteckt oder nicht.
Ich bin das Bindeglied,
das euch für immer vereint.
Nur durch mich, werdet ihr zu dem,
was man Freude nennt.

DIE LIEBESGESCHICHTE

Mia aus der 6. Klasse liebt einen Jungen. Sie liebt ihn schon seit der 3. Klasse. Mia hat es nur ihrer besten Freundin Marie erzählt. Mia hat es ihrer Freundin Marie aber erst gestern erzählt. Marie sagt: „Das ist doch gar nicht so schlimm. Gib ihm doch einen geheimen Brief.“ Mia sagt: „Das ist eigentlich keine schlechte Idee.“ Sie schrieb einen geheimen Brief, in dem stand:

„Lieber Max,
Ich heiße _____ und ich liebe dich.
Findest du heraus, wie ich heiße?
Wenn ja, dann kreuze an:
Liebst du mich? ()Ja ()Nein“

Mia legt den Brief in Max' Spind. Max ist gerade um die Ecke gekommen, Mia verhielt sich ganz normal. Er machte den Spind auf und sieht den Brief. Er faltete ihn langsam auf und las ihn. Max hat rote Backen. Max kam zu Mia und sie dachte sich „warum kommt er ausgerechnet zu mir?“

Max lächelte und fragte: „Mia, hast du ein Mädchen gesehen, das an meinem Spind war?“

„Nein“, sagte Mia ganz erschrocken.
„Ok“, sagte Max und ging.

Mia lief den Gang hinunter und rutschte aus. Max stand mit seinen



Gian Luca

Freunden daneben. Er ging zu Mia und fragte: „Brauchst du Hilfe?“

„Ja“, sagte Mia.
Max half Mia. Sie schnappten beide gleichzeitig nach dem Mathebuch. Sie guckten sich ganz tief in die Augen, kamen sich immer näher und auf einmal waren ihre Lippen aneinander. Sie küssten sich. Mia nahm ihre restlichen Sachen und rannte schnell zu Marie. Mia war so glücklich und erzählte ihrer Freundin alles. Da kam auf einmal Max um die Ecke, kniete sich vor Mia hin und fragte: „Mia, willst du mit mir zusammen sein? Der Kuss hat mir gezeigt, dass wir zusammengehören.“ Mia sagte natürlich „Ja“. Sie waren seitdem zusammen.

DIE HARTE TRENNUNG

Emma und Tim sind jetzt schon seit drei Jahren zusammen. Sie lieben sich mehr als alles andere. Naja, Emma und Tim lieben sich, aber sie haben sich gestritten. Emma ist schon seit zwei Wochen krank. Tim vermisst sie und probiert, sie anzurufen, doch Emma geht nicht dran. Emma weint und ruft ihre beste Freundin Lena an. Lena beeilt sich, denn zum Glück wohnen sie nicht weit entfernt. Lena ist bei Emma und Emma erzählt alles:

„Es war so, ich habe vor vier Jahren einen Jungen geküsst und er stänkert deswegen rum. Es war doch vor vier Jahren und ich war ja auch nur einen Monat mit ihm zusammen.“

Ihre Freundin sagt: „Dann geh morgen

wenigstens in die Schule und kläre das mit ihm und mach Schluss.“

„Ich kann nicht, ich liebe ihn doch. Ich kann nicht so einfach Schluss machen. Aber ich versuche mein bestes.“ Am nächsten Tag geht Emma in die Schule. Sie geht zu Tim. Er sagt: „Ich kann nicht mit dir zusammen sein, ich habe schon seit zwei Monaten eine Andere. Es tut mir leid, aber ich habe dich betrogen.“

Emma fühlt sich betrogen. Sie wünschte sich, sie wäre nie mit ihm zusammen gewesen. Sie weint. Emma liebt ihn ja über alles und jetzt hat Tim sie einfach stehen gelassen. Emma ist so traurig, dass ihre Eltern mit ihr umgezogen sind und sie in eine andere Schule gehen kann. Ihre Freundin Lena kann sie jederzeit besuchen.

Emma hat einen anderen Freund gefunden. Er ist 15 und geht mit ihr in die Klasse. Er heißt Paul und ist so süß.

ES IST PASSIERT

Eines Tages hat mir mein Opa erzählt, dass er bei einem Arzt war. Der Arzt hätte zu ihm gesagt, dass er Krebs hat. Luke hat seinen Opa getröstet. Ich habe auch geweint, ich bin ja schon alt genug, um es zu verstehen. Ich bin nämlich schon 1,60m groß und 13 Jahre alt und gehe in die 6. Klasse und habe viele Freunde, aber das hat ja mit meinem Opa nichts zu tun. Ich bin sehr traurig. Ich wünschte, meinem Opa könnte man helfen. Mein Opa hat mir sogar erzählt, dass er im Kopf einen Tumor hat. Dann wusste ich,

wieso man ihm nur Tabletten geben kann. Ich hoffe, dass meinem Opa nichts passiert.

Nach ungefähr zwei Wochen war mein Opa nochmal beim Arzt. Er hat gesagt, dass sich der Tumor um einiges verbreitet hat. Opa hat es Luke erzählt. Luke kann sich gar nicht mehr auf die Schule konzentrieren.

Nach drei Wochen war Opa nochmal beim Arzt und hat erfahren, dass der Tumor auf einmal weg ist. Opa ist glücklich und erzählt es Luke. Luke kann sich in der Schule wieder konzentrieren und Opa ist einfach nur glücklich.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

EMMA UND DER HUND

Emma hat Geburtstag. Sie pustet die Kerzen aus und bekommt ihr Geschenk. Sie hat einen Hund bekommen. Emma ist 13 Jahre alt geworden. Ein paar Jahre später ist Emma 16. Ihr Hund ist schon größer geworden, aber er isst und trinkt nichts mehr. Sie gehen mit ihm zum Tierarzt. Der Arzt sagt, dass der Hund eingeschläfert werden muss. Emma weint, denn jetzt muss sie sich von ihrem Hund verabschieden.

Emma ist nun erwachsen. Sie hat schon ein Kind, das elf Jahre alt ist. Das Kind hat Geburtstag und die Mutter Emma bringt ihr einen Kuchen. Das Kind Lea soll die Kerzen auspusten. Sie hat die Kerzen ausgepustet und bekommt dann ihr Geschenk. Sie bekommt auch einen Hund, genauso wie die Mutter Emma. Die Mutter ist glücklich und das Kind Lea auch. Lea hat auch gleich Geschirr für den Hund bekommen.

Und wenn der Hund diesmal nicht gestorben ist, dann leben sie noch alle.

DIE TRAUER

Es war einmal ein Mädchen, das hieß Lea P. und, ein Wunder, ihre Freundin hieß Lea W. Sie waren seit der 1. Klasse befreundet. In der 6. Klasse kam es, dass die Eltern von Lea P. wollten, dass Lea für drei Wochen schnuppern geht.

Lea ging also drei Wochen schnuppern. Diese Zeit zieht sich lange durch. Lea W. hatte noch eine Freundin, die hieß Ella. Sie hatte noch eine Freundin, die hieß Nelly. Sie haben ein Versteck und haben sich dort abgelenkt. Sie haben eine Rutsche gebaut, gestrichen und dann noch eine Matratze oben in ihr Geheimversteck gelegt. Am nächsten Tag telefonierte Lea W. mit Lea P. Sie sagte, dass es ihr an der anderen Schule gefällt und dass sie dort bleiben wird. Lea W. war zwar traurig, aber sie hatte noch viele andere Freunde.



Markus Noack



Domenika Gulden



Sophie Ong Brauch

FREUDE

von Fritzi Schmitt

Freude.. Ist das nicht dieses gute Gefühl, das man spürt, wenn Oma den Lieblingskuchen gebacken hat? Dieses gute Gefühl, wenn man hört, dass seine Lieblingsmannschaft im Basketball gewonnen hat??!

-vielleicht-

Ich glaube, ich weiß, wie sich Freude anfühlt, aber wie kann man das erklären?

Da ich mich im einundzwanzigsten Jahrhundert bewege, fällt mir spontan eine gute Freundin der modernen Welt ein, Alexa (oder so):

Also Alexa, was ist Freude?

„Freude ist der Gemütszustand oder die primäre Emotion, die als Reaktion auf eine angenehme Situation oder die Erinnerung an eine solche entsteht. Je nach Intensität äußert sie sich als Lächeln, Lachen, Freuden-schrei oder einem Handeln.“

Ah ja, okay... und jetzt?

Ich denke, dafür gibt es nicht wirklich eine Erklärung oder eine Musterlösung. Jeder empfindet Freude anders und sieht sie aus einer anderen Perspektive.

Ich bin Fritzi, komme aus Erlangen und bin seit fast 16 Jahren vorhanden. Ich bin Teilzeit-Fuchs und Vormittags-genie.

Ich habe viele verschiedene Stärken, aber da ich eher glutenfrei backe, brauche ich sie kaum.

Auch sonst würde ich mich als sehr clever und äußerst humorvoll beschreiben.

Ich habe wunderbare Freunde, mit denen ich manchmal auf der Grenze des Unmöglichen balanciere und wir anderen, aber vor allem uns selbst zeigen, was man alles zusammen schaffen kann.

Meine Geschichte ist echt nicht langweilig.

Bei mir ist immer etwas los, aber nicht unbedingt negativ.

Ich bin mit Pferd und Hund durch die Wälder gejagt, habe mich mit Hähnen im Schreien gebattelt und habe eine Bratpfanne für jede Lebenslage. Ich stehe manchmal bis zu zehn Stunden in der Küche und backe 30 Torten, fahre die anspruchsvollsten Trails mit meinem Mountainbike, spiele zahlreiche Instrumente, schreibe gerne und viele Texte und habe fünf Jahre Aikido gemacht.

Vorteilhaft ist das alles zu kombinieren mit Freude, Glück und einer Prise Hintergrundwissen.

Es ist nicht lange her, als ich wie ein krächzender und krebsroter Flamingo mein Idol in einer Boulderhalle getroffen habe. Ich würde es als dezent übergelaufene Freudenexplosion beurteilen.

Ich erzähle euch nun eine Geschichte, die ich selbst in etwa erlebt, gefühlt oder mir so gewünscht habe. Es ist eine Geschichte zum Wachsen, Lernen aber auch zum Wiederaufladen des Freuden-Akkus.

Um zu zeigen, dass die Welt auch anders kann als Hetzereien, Mobbing oder andere miese Ausgrenzungen. Jeder Mensch hat irgendwo den Wunsch glücklich werden zu wollen.

Keiner ist perfekt, aber wundervoll. Lege deine inneren Monster schlafen. Sag ihnen, dass sie sich nicht sorgen brauchen, denn jetzt gerade in diesem Moment bist du stark, selbstbewusst und wunderschön.

Ich warte am Bahnhof, hole mir eine Fertig-Gulaschdose aus dem Automaten und schenke sie einer Frau, die verzweifelt nach Pfandflaschen sucht. Eine kleine, dennoch herzliche Lächel-Situation entsteht.

Ich war schon ewig nicht mehr hier. Hier am Bahnsteig in Richtung Freude. Viel zu lang habe ich auf der anderen Seite gestanden und gewartet. Aber damit ist jetzt Schluss!

Ich gehe zur Fahrplan-Schautafel. Am besten nehme ich die Bahn um 34, denke ich und nicke mir im Fahrplan-Schautafel-Schutzglas, das so schön spiegelt, wenn die Sonne drauf scheint, energisch zu. Als ich mich darin etwas betrachtet habe, merke ich, was ich eigentlich für eine raffinierte, dennoch sehr speziell gut aussehende Person bin.

Den ersten Zug zur Angst habe ich verpasst. War wohl zu sehr mit meiner Gutmütigkeit beschäftigt. Der nächste Zug ist mir eh sympathischer. Er

kommt von einem kleinen Vorort von Glück. Hoffentlich hat er mir eine kleine Prise davon mitgebracht.

Ich organisiere mir einen Platz am Fenster. Neben mir sitzt ein Mädchen auch etwa meines Alters und liest ein Buch.

Bücher waren früher für mich unersetzbar! Ich las für mein Leben gerne. Das ist irgendwie die letzten Jahre etwas untergegangen. Das werde ich ändern. Der Schaffner kontrolliert unsere Tickets und gab eine Runde Bonbons aus. Ich bedankte mich und nahm sie freudig zu mir. Dieser Geschmack erinnerte mich an irgendetwas. Ich glaube, hmm, ich hab's gleich.. es ist, ja ..

Sofort schießen mir die ganzen wundervollen Momente und Erlebnisse in den Kopf .., mit meinen besten Freunden, vor rund einem Jahr. Wir waren und sind immer noch unzertrennlich. Wir saßen am frühen Abend immer draußen am See, tranken Cola und aßen Chips. Oder wir brunchten je nach Wetterlage mit Leckereien und jeder Menge guter Musik. Jeder brachte immer etwas mit. Eines Tages, als es sehr warm draußen war, und wir unsere Bikinis und Badehosen eingepackt hatten, schlenderten wir, wie jeden Tag zum See und liehen uns vier Tretboote aus. Auf dem See gab es eine so genannte Wohlfühlinsel. Dort wollten wir picknicken und Theo, mein allerbesten Freund, hatte für uns alle seine Lieblingsbonbons mitgebracht. Dieser Geschmack.. war zu 100% der gleiche Zucker. Es war herrlich! Schwimmen, Lachen, Spaß haben, aber vor allem sein Glück



Mona Rüß

mit seinen Seelenverwandten teilen... und ...

Das Mädchen neben mir stupste mich an. Ich hab wohl angefangen wirres Zeug vor mich hin zu labern. Das schätzte ich zumindest aus ihrem Gesichtsausdruck.

Nach einem kleinen peinlichen Augenkontaktstarrer hielt sie mir aber ihre Hand hin und sagte, dass sie Sophia heiße. Ich nahm ihre Geste entgegen und antwortete Fritzi. Sie hatte ein wunderschönes Lächeln und sonst war sie bildhübsch! Wie aus einem Werbemagazin. Das war mir vorhin noch gar nicht wirklich aufgefallen.

Wir unterhielten uns eine Weile. Sie erzählte mir von ihrem Buch, bei dem es um ein kleines Mädchen ging, das alles verloren hatte, aber dennoch den Kampf nie aufgegeben hat und es bis auf die Spitze ihrer Ziele und Träume geschafft hat.

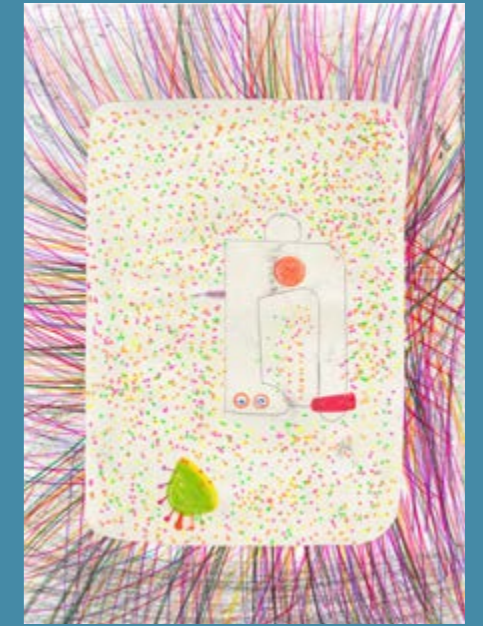
Ich war sehr berührt davon und erkannte mich hin und wieder sehr darin.

Sie schenkte mir das Buch und verabschiedete sich mit einer ausführlichen Umarmung von mir und stieg aus dem Zug aus. Der Ort, in dem sie langsam verschwand, war für mich kein unbekannter. Dort war ich in den letzten Wochen sehr oft. Er heißt Mut und Selbstbewusstsein. Das Vertrauen in sich selbst.

Ich lege verbotenerweise meine immerhin sauberen Schuhe auf den Sitz gegenüber. Das gibt mir ein kleines Grinsen und einen etwas größeren Adrenalinschub.

Ich hole meine Brotbox heraus, in der sich ein belegtes Brot befindet. Ich beiße genau in die Mitte, sodass es einen Bogen ergibt. Ich hole mein Handy heraus und drehe es so zu meinem Mund, dass ein lächelnder Mund entsteht und mache ein Foto. Ich schicke es meiner Mutter, die schon auf mich wartet und schreibe darunter HAPPY:

Ich kam gerade von meinem Fohlen, das in der letzten Nacht geboren war.



Leni Hecht

Es heißt Fritz. (Zufall oder Karma, ich hab ihn nicht so benannt.) Seine jetzige Besitzerin hat zu mir gesagt, dass zu einer Fritzi auch ein Fritz gehört oder so. Das fand ich auf jeden Fall sehr lieb. Seine ersten Stunden in seinem Leben waren nicht einfach. Das war schon mal eine Sache, die wir gemeinsam hatten. Ich habe dann gesagt, dass jedes Wesen, das mit Fritz anfängt, ein Kämpfer ist und alle Hürden im Leben bewältigen wird. Erneut werde ich aus meinen Tagrückblickträumen gerissen. Diesmal mit einer Durchsage.

„Zielbewusste Menschen mit Hintergrundfreude bitte aussteigen“. Da sag ich nicht nein. Ich steige aus dem Waggon und atme erst einmal tief durch. Der Tag hatte so viel mit sich gebracht, dass ich ein paar Ecken weiter erschöpft ins Bett falle. Dennoch entgeht es mir nicht, noch einen kleinen Blick in das Buch zu werfen, das Sophia mir geschenkt hatte.

„Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.“ ENDE.

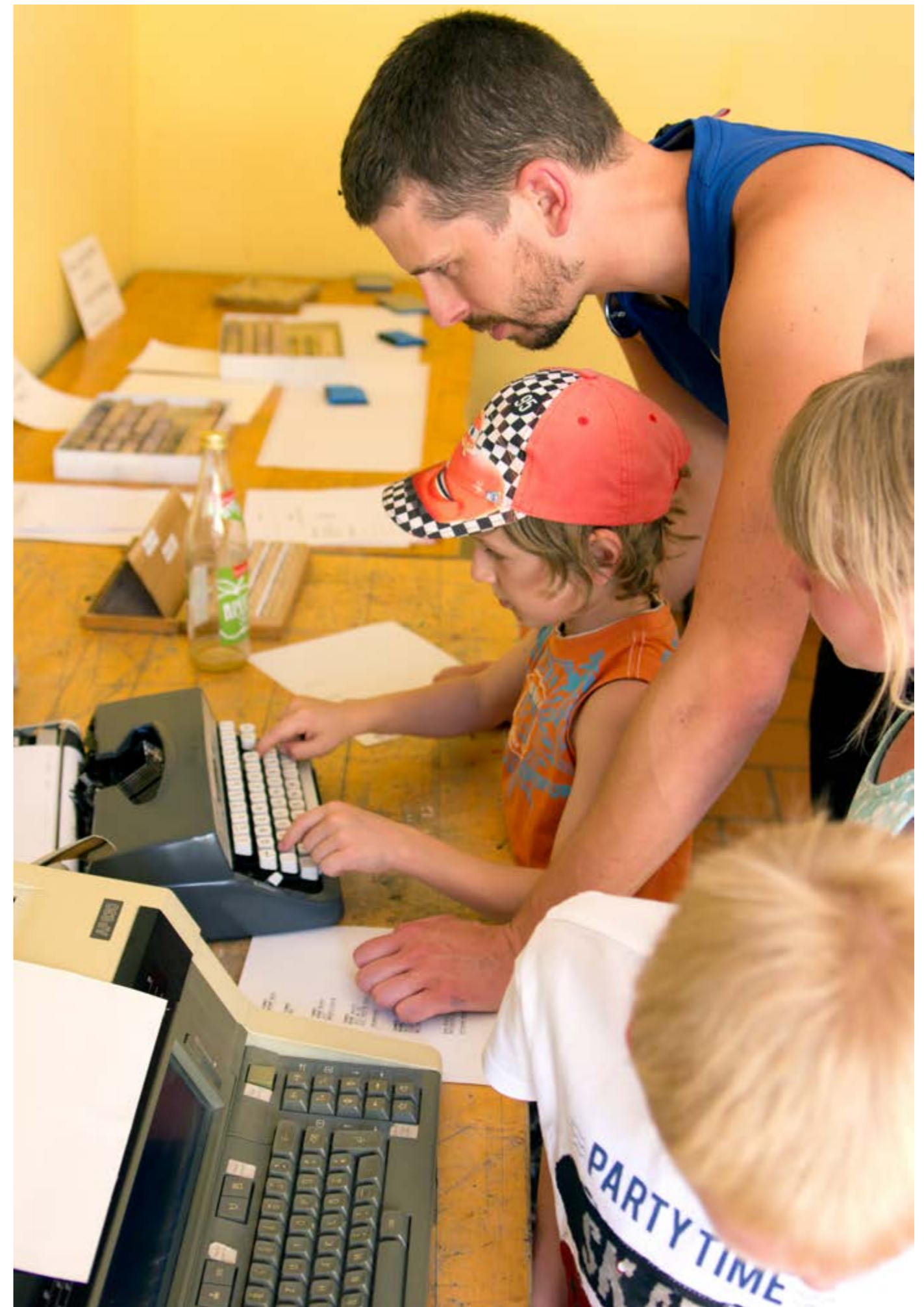


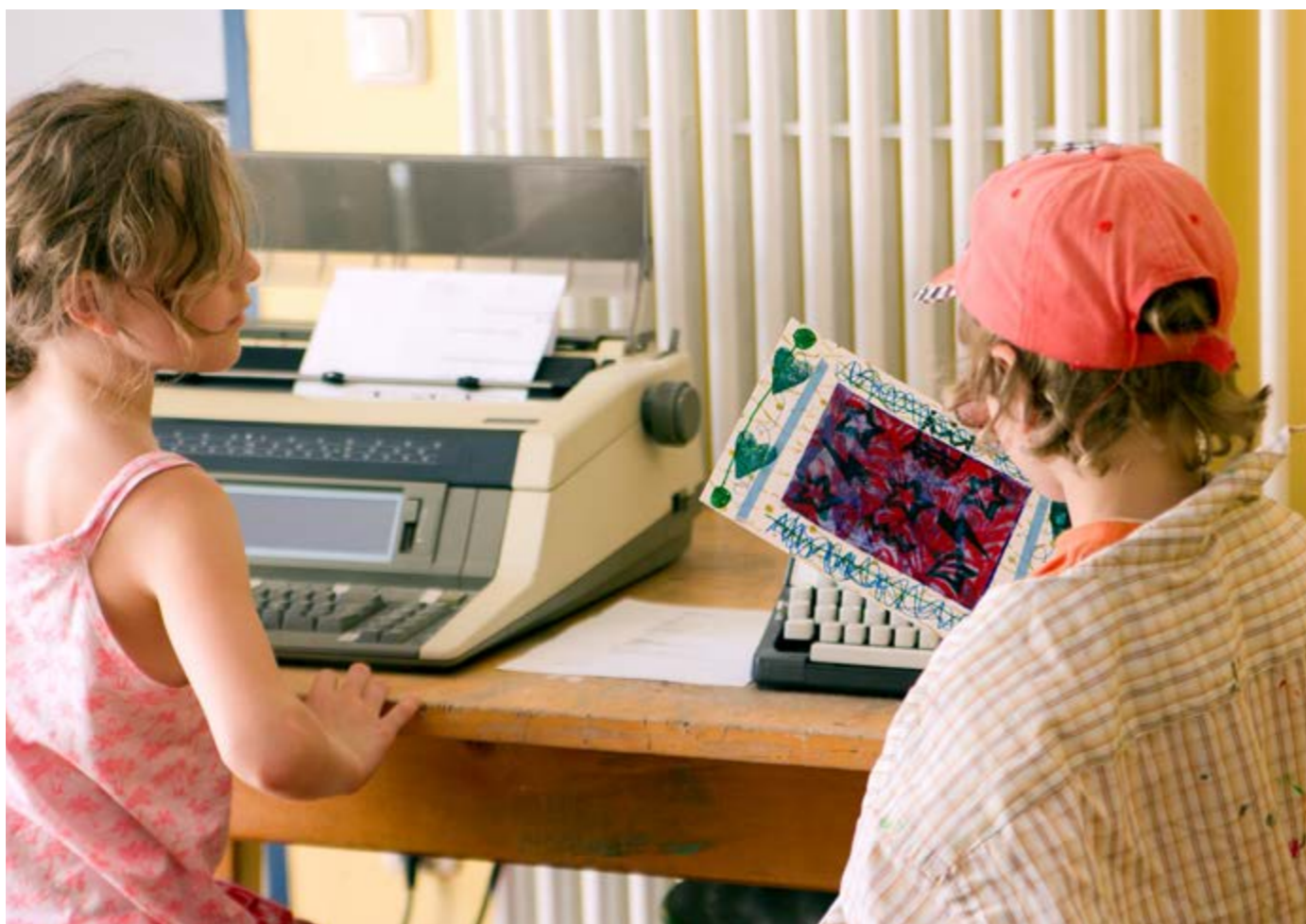
MITmischen! Aktionstag

Am 30. Juni gestalteten Mitarbeiter*innen des Bezirksjugendrings gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck den Aktionstag MITmischen! im Rahmen des Offenen Burgtors. Familien waren eingeladen die Burg in Ipsheim im Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim zu besichtigen und an verschiedenen Aktionen teilzunehmen.

Die Tanzlehrerin Simone Löscher bot Impulsworkshops aus dem Bereich Kinder- und Jugendtanz an und eine Grußkartenwerkstatt lud dazu ein, anderen eine Freude zu machen, in Form von selbstgestalteten Grußkarten.

Der MITmischen! Aktionstag fand in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt statt.





VERmischen!

VERmischen! ist das Kernstück und bezeichnet die Workshops, die im gesamten Bezirk Mittelfranken stattfinden und von Künstler*innen angeleitet werden. Hier arbeiten Künstler*innen und andere Kulturschaffende mit pädagogischen Fachkräften vor Ort zusammen, um gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen künstlerischen Workshop umzusetzen. Die Angebote werden auf die Bedürfnisse und Wünsche der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten und berücksichtigen auch Aspekte von Inklusion und Diversity. Die Kooperationen gründen auf der Zusammenarbeit mit den zwölf örtlichen Stadt- und Kreisjugendringen in Mittelfranken, die dem Bezirksjugendring die Kooperationsmöglichkeit vor Ort durch Vermittlung von Partner*innen ermöglichen. Im Jahr 2019 fanden 23 Workshops an Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit, oftmals auch in Kooperation mit Trägern der Behindertenhilfe oder Jugendverbänden, in Mittelfranken statt.



Ansbach
 Jonglieren für Beginner mit Jens Fissenewert
 Zornteufel, Heulsuse und Trauerkloß - Gefühlsmonster entstehen mit Pauline Ullrich
 Die Freude hüpfert im Zickzack mit Kerstin Himmler-Blöbß



Landkreis Ansbach
 Welt der Illusionen mit Bernd Distler in Neuendettelsau
 Feuerzauber mit Bernd Distler in Sachsen bei Ansbach



Erlangen
 Parkour für Jungs mit Max Heckl
 Film-Acting mit Jutta Röcklein und Edina Lenhardt



Landkreis Erlangen-Höchstadt
 Fotostory mit Claudia Holzinger und Raphael Unger in Uttenreuth



Landkreis Fürth
 Kinderfilmprojekt - Brownie unterwegs mit Videoreferent*innen der Medienfachberatung in Oberasbach
 Kinderfilmprojekt - Wo ist Brownie mit Videoreferent*innen der Medienfachberatung in Oberasbach
 Digitale Musikproduktion mit Christoff Riedel und Stefan Rölle in Obermichelbach



Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
 Tonnen schweißen mit Dieter Vatter in Bad Windsheim
 Parkour für Jungs mit Max Heckl in Neustadt a.d. Aisch



Nürnberg
 Parkour für Jungs mit Max Heckl
 Akrobatik und Parkour mit Max Heckl



Landkreis Nürnberger Land
 Zauberworkshop mit Bernd Distler in Hersbruck
 Songwritingworkshop mit Lena Dobler in Happurg



Landkreis Roth
 Digitale Musikproduktion mit Stefan Rölle und Christoff Riedel in Roth
 Fotostory mit Claudia Holzinger und Raphael Unger in Hilpoltstein



Schwabach
 Freudig füreinander gestalten mit Barbara Engelhard in Schwabach Penzendorf
 Klappe und Action! Filmworkshop mit Videoreferent*innen der Medienfachberatung in Schwabach Wolkersdorf
 Gesangcoaching mit Axel Schuhmann in Schwabach



Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
 HipHop Tanzworkshop mit Franziska Böker in Gunzenhausen



Jonglieren für Beginner mit Jens Fissenewert

(gesprochen: schongliiren)

Bei dem Workshop haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Jonglieren gelernt.

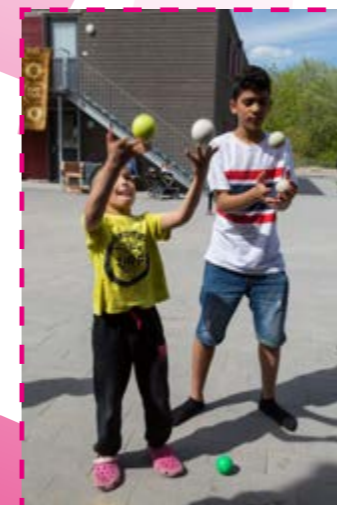
Jonglieren bedeutet, dass eine Person Bälle nacheinander in die Luft wirft.

Dann fängt die Person die Bälle wieder auf und wirft sie wieder in die Luft.

Das kann die Person mit einem Ball, zwei Bällen, drei Bällen oder mehr Bällen machen.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben aber nicht nur alleine jongliert.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben sich auch überlegt, wie sie zusammen jonglieren können.



In diesem Workshop mit dem Zirkuspädagogen Jens Fissenewert hatten die Teilnehmer*innen im Alter von vier bis 18 Jahren die Möglichkeit Jonglieren zu lernen. Ziel dabei war es auch den Teilnehmenden einen Einblick in die vielfältige Welt der Jonglage mit Bällen zu zeigen und kleine Tricks, Performances und Choreographien gemeinsam zu erlernen. Durch die sehr diverse Altersstruktur wurde die Gruppe im zweiten Teil des Workshops geteilt, damit den Älteren fortgeschrittene Techniken angeboten werden konnten. Sie zeigten großes Interesse am Jonglieren und seinen vielfältigen Ausdrucksweisen, weswegen die Gruppe bei weiteren Terminen die Gelegenheit bekommen soll, ihr Können zu vertiefen.

Der Workshop mit dem Zirkuspädagogen Jens Fissenewert fand in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Ansbach Iryna Savchenko, der Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte Cornelia Stenzel und mit Sebastian Huber vom Stadtjugendring Ansbach statt.



Zornteufel, Heulsuse und Trauerkloß – Gefühlsmonster entstehen mit Pauline Ullrich



Es gibt viele verschiedene Gefühle.
Zum Beispiel: Freude, Liebe, Wut.
Bei dem Workshop haben sich die Schüler und Schülerinnen überlegt, wie ein Gefühl ausschauen kann, wenn es ein Monster ist.
Dann haben die Schüler und Schülerinnen zum Beispiel ihr Freude-Monster oder ihr Wut-Monster auf ein Blatt Papier gemalt.
Das Monster haben die Schüler und Schülerinnen dann aus Filz genäht.
Ihre Monster haben die Schüler und Schülerinnen zum Beispiel mit Knöpfen, Glitzer-Steinen oder Kuller-Augen noch schöner gemacht.

Im Mai fanden im Rahmen der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken unter Leitung der Grafikerin, Kreativpädagogin und Kunsttherapeutin Pauline Ullrich zwei fünftägige Workshops innerhalb der Kunstwoche der Weinbergschule in Ansbach statt.

Jeweils 14 Kinder der Klassen 1-4 durften sich fünf Tage lang jeweils zwei Schulstunden mit dem Thema Gefühle beschäftigen und diese in Gefühlsmonster aus Filz umsetzen. Am ersten Tag erfuhren die Gruppen etwas über universelle Grundgefühle und die Vielfalt der menschlichen Gefühlswelt. Jedes Kind wählte danach ein Gefühl, an dem es besonderes Interesse hatte und gestaltete Entwurfszeichnungen, wie dieses Gefühl aussehen könnte, wenn es ein Monster wäre. Im weiteren Verlauf der Workshops wurden aus den Zeichnungen Schnittvorlagen entwickelt und die Grund-

körper der Monster aus Filz ausgeschnitten. Die Kinder vernähten die Grundkörper, befüllten sie und dekorierten sie mit vielerlei frei gewählten Materialien wie Knöpfen, Bändern, Kulleraugen, Glitzersteinchen und anderem.

So entstanden insgesamt 28 individuelle Monster, die nach ihrem Besuch bei ABmischen! 2019 wieder an die Kinder ausgehändigt werden. Die Kinder lernten vielerlei Material kennen, erlernten Grundlagen des Schneiderns und Nähens und somit eine neue Fertigkeit, ihrer Kreativität Ausdruck zu geben. Sie durften sich mit universellen und persönlichen Gefühlen auseinandersetzen und erfuhren, dass es okay ist, diesen Gefühlen Gestalt zu geben.

Der Workshop mit Pauline Ullrich fand in Kooperation mit Karin List von der Weinbergschule Ansbach und Sebastian Huber vom Stadtjugendring Ansbach statt.



Die Freude hüpfert im Zick Zack

mit Kerstin Himmler-Blöhß

Bei dem Workshop haben die Teilnehmerinnen ein Buch zum Auf-Falten gemacht.

Um den anderen Teilnehmerinnen eine Freude zu machen, haben sie für jedes Kind in der Gruppe eine Seite für das Buch gemacht.

Die Teilnehmerinnen konnten sich selbst aussuchen, was sie auf die Seiten für die anderen Teilnehmerinnen machen.

Die Teilnehmerinnen konnten sich auch selbst aussuchen, ob sie die Seite zum Beispiel bemalen oder bekleben.



Die Freude am Gestalten für einander und miteinander stand bei dem Workshop in Ansbach mit der Künstlerin Kerstin Himmler-Blöhß im Vordergrund. Die Teilnehmerinnen zwischen acht und 12 Jahren fertigten Leporellos – kleine Zickzack-Faltbücher. Das Besondere daran, nicht für sich, sondern jede Teilnehmerin fertigte eine Seite für die anderen Teilnehmerinnen. Nur die Deckseite gestalteten die Kinder für ihr eigenes Leporello selbst.

Experimentiert wurde mit vielen künstlerischen Techniken. Die Mädchen konnten Collagen kleben, drucken, zeichnen und sich mit Acrylfarbe ausdrücken. Alle waren mit großer Begeisterung und mit Vorfreude auf das eigene Zickzack-Heft dabei. Am Ende des Workshops sind einzigartige, knallbunte und vor allem originelle Leporellos entstanden, jedes individuell und doch mit gemeinschaftlicher Handschrift.

Der Workshop fand in Kooperation mit Iryna Savchenko, Integrationsbeauftragte der Stadt Ansbach und mit Cornelia Stenzel, Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte der Stadt Ansbach und Sebastian Huber vom Stadtjugendring Ansbach im Rahmen der geschlechtersensiblen Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken statt.



Welt der Illusionen mit Bernd Distler



Bei dem Workshop haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen verschiedene Zauber-Tricks gelernt.

Dann haben sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Geschichte überlegt.

In die Geschichte haben sie die Zaubertricks eingebaut.

Die Geschichte ist eine Grusel-Geschichte.

Dann haben sie die Geschichte mit den Zauber-Tricks einem Publikum gezeigt.

Bei diesem Workshop tauchten die sechs Teilnehmer*innen in eine Welt der Magie und Illusionen. Sie probierten Zaubertricks aus und studierten sie ein. Gemeinsam mit dem Zaubertrickler Bernd Distler erarbeiteten sich die Teilnehmer*innen eine Show mit Schauspiel, Comedy, Kunststücken und einer Großillusion. Dafür entwickelten sie eine gruselige Geschichte, die sie mit komplexen Zaubereien und Schauspielerei, Kostümen, Perücken und Requisiten zum Leben erweckten. Die entstandene Zaubershow zeigten die Teilnehmer*innen beim 50. Jubiläum der Einrichtung.

Der Workshop mit Bernd Distler fand im Jugendzentrum in Neuendettelsau in Kooperation mit Daniela Schwab vom Jugendzentrum Neuendettelsau, Tanja Meps von der Diakonie Neuendettelsau Bereich Wohnen sowie mit Mathilde Liermann vom Kreisjugendring Ansbach statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.

IN SACHSEN BEI ANSBACH



Feuerzauber mit Bernd Distler

Bei dem Workshop haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen verschiedene Kunst-Stücke mit Feuer gelernt.

Sie haben die Kunst-Stücke geübt.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben zum Beispiel gelernt, wie sie mit der Hand eine brennende Fackel löschen können.

Die Kunst-Stücke haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf einer Bühne gezeigt.

Die Feuer-Show wurde gefilmt.



Gemeinsam mit dem Zauberkünstler Bernd Distler haben neun Kinder und Jugendliche im Alter von 12–15 Jahren verschiedene Feuerzauber und die Kunst der Leiterakrobatik in Augenschein genommen. Trainiert wurde auf dem Gelände des Hauses der Bäuerin in Sachsen bei Ansbach, wo dann auch nach den Workshopterminen, eine Show vor Bürgermeister, Presse und Eltern abgehalten wurde. In der recht kurzen Workshopzeit haben die Teilnehmer*innen gelernt, wie man Leitern nur durch Körperkraft stabil halten kann, mit blanken Füßen über unpräparierte Glasscherben läuft und wie man mit bloßen Händen eine brennende Fackel löscht.

Dadurch, dass die Feuershow aus sicherheitstechnischen Gründen, nicht live bei ABmischen! gezeigt werden konnte, entschied sich die Gruppe für eine Filmaufnahme, die bei ABmischen! präsentiert wird. Die Live-Show in Sachsen war ein großer Erfolg und raubte allen Besucher*innen den Atem.

Der Workshop mit Bernd Distler fand in Kooperation mit Nadja Burger vom Jugendzentrum Haus der Bäuerin in Sachsen bei Ansbach sowie mit Mathilde Liermann vom Kreisjugendring Ansbach statt.



Parkour für Jungs mit Max Heckl

(gesprochen: „par-kur“)

Parkour ist eine Sportart.

Bei Parkour versucht eine Person schnell von einem Ort zum anderen zu kommen.

Die Person läuft zum Beispiel durch eine Stadt und springt dabei über Mauern.

Bei dem Workshop haben die Teilnehmer gelernt, wie Parkour richtig geht und haben es selbst ausprobiert.



Die Trendsportart Parkour bewegt sich im Zwischenbereich zwischen Kunst und Kultur, wahrscheinlich eine der klassischsten Jugendkulturen, die es aktuell gibt. Man braucht die Welt um sich herum und den eigenen Körper. Der Parkourprofi Max Heckl gab im Rahmen des Workshops Anfang Juli Anleitung für vielseitige Tricks für Jungs aus Erlangen.

Dabei wechselten sich verschiedene Techniken für Sprünge und Kombinationen mit Einführungen und Hinweisen zu sicherem Landen, Springen und Abfedern ab. Der Workshop bot den Teilnehmern Gelegenheit ihr Können zu vertiefen oder erste Kenntnisse zu sammeln.

Der Workshop mit Max Heckl fand in Kooperation mit Claudia Frühwald vom O52, Offene Jugendarbeit im Treffpunkt Röthelheimpark Erlangen und Veronika Lauterbach vom Stadtjugendring Erlangen im Rahmen der geschlechtersensiblen Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken statt.



Film-Acting mit Jutta Röckelein und Edina Lenhardt

Als Schauspieler gibt es verschiedene Möglichkeiten wo man spielen kann. Ein Schauspieler kann zum Beispiel in einem Film mitspielen. Er kann aber auch im Theater spielen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben überlegt was ein Schauspieler können muss, wenn er in einem Film mitspielt. Sie haben aber auch geschaut was ein Schauspieler können muss, wenn er Theater spielt. Dann wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen selbst zu Schauspielern. Als Schauspieler haben sie zum Beispiel ausprobiert, wie sie verschiedene Gefühle spielen können. Sie haben zum Beispiel Menschen gespielt, die fröhlich oder wütend sind. Am Schluss haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen noch kurze Filme gedreht. Einige Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren die Schauspieler. Die anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben die Schauspieler mit der Kamera gefilmt.

Wie erzeugen Filme Gefühle bei den Zuschauer*innen und wie können diese Gefühle gespielt werden? Auf diese Frage suchten die Filmemacherin Edina Lenhardt und die Theaterpädagogin Jutta Röckelein zusammen mit filmbegeisterten Kindern des Vereins "Nie wieder Shakespeare" aus Erlangen Antworten.

Zum Einstieg gab es vielfältige Schauspielübungen zu verschiedenen Gefühlen und interessante Einblicke in die Unterschiede zwischen Theater- und Filmschauspiel. Am zweiten Tag wurde es ernst: Ein Casting wurde veranstaltet. Mit großem Engagement haben die Teilnehmer*innen sich auf das Vorsprechen vorbereitet und durch ihr konzentriertes Spiel die "Casting Jury" überzeugt. Alle qualifizierten sich für eine Rolle in den abschließenden Dreharbeiten bzw. auf Wunsch auch für einen Job

hinter der Kamera! Zur letzten Vorbereitung gab es noch einen kurzen Abriss der Filmgeschichte. Durch einige Filmszenen und praktische Übungen wurde der Unterschied zwischen Stummfilmschauspiel und heutigem Filmschauspiel erfahrbar gemacht. Im letzten praktischen Teil entstanden Kurzfilme, die von berühmten Filmszenen inspiriert wurden. Nachdem am letzten Workshoptag diese Filme fertig gedreht wurden – und dank der Unterstützung von Sören Kuhr auch fertig geschnitten werden konnten – schauten sich alle gemeinsam die Ergebnisse an und verabschiedeten sich zufrieden in die Osterferien.

Der Workshop fand in Kooperation mit dem Vorsitzenden Sören Kuhr von der Jugendfilmgruppe "Nie wieder Shakespeare" e.V. und Veronika Lauterbach vom Stadtjugendring Erlangen statt.



Fotostory mit Claudia Holzinger und Raphael Unger

Eine Fotostory ist eine Geschichte aus Bildern. Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen ihre eigene Fotostory gemacht. Sie haben sich eine Geschichte überlegt. Dann haben sie die Bilder zu der Geschichte gemacht. Am Computer haben die Kinder und Jugendlichen die Bilder in die richtige Reihenfolge gebracht. Danach haben die Kinder und Jugendlichen Sprechblasen in die einzelnen Bilder gemacht.

Aufgrund der kleinen Teilnehmer*innen-gruppe konnte bei diesem Fotostory-Workshop die rein digitale Form der Fotostory angewendet werden, bei der mit dem Smartphone fotografiert und mithilfe des Programms Comic Life 3 die gesamte Fotostory komplett digital gestaltet wird.

Die Teilnehmer*innen arbeiteten nach einer Einführung zu Fotostory und dem fotografischen Exkurs in Zweiergruppen an ihren Geschichten. Nachdem Handlung, Text und Einzelbilder gefunden waren, wurden alle Geschichten fotografiert, die Bilder auf dem Smartphone sortiert und auf die mitgebrachten Computer geladen, um sie dann Stück für Stück im Programm Comic Life 3 zu platzieren und mit Erzähl- und Sprechblasen zu versehen. Die Einzelbilder konnten darüber hinaus ausführlich mit Grafikprogrammen nachbearbeitet werden, bevor die einzelnen Gruppen verschiedenste Farben, Hintergründe, Schrift- und Rahmenarten auswählten, um ihre Fotostory-Vision Wirk-

lichkeit werden zu lassen.

Die Teilnehmer*innen strebten als Ergebnis an, dass jede*r Teilnehmer*in alle Fotostories mit nach Hause nehmen können soll, weshalb sich die Referent*innen für die Form eines Ringbuchs entschieden hatten, bei dem die einzelnen Stories auf DIN A4 Papier ausgedruckt und anschließend mithilfe der Ringbuchmaschine zu einem kompakten Booklet zusammengefasst werden konnten. Die Deckblätter vorne und hinten konnten dann mithilfe von Schablonen von den Teilnehmer*innen individuell gestaltet werden, was sich als Highlight des Workshops herausstellen sollte. Nachdem alle Fotostory-Bücher gebunden waren, wurden eifrig endlich auch die Geschichten der anderen gelesen.

Der Workshop mit Claudia Holzinger und Raphael Unger fand in Kooperation mit der Jugendpflegerin aus Uttenreuth Lena Georgi und Hannah Lorenz vom Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt statt.

DIE ENTFÜHRUNG

GEMACHT VON JOSCHKA UND BEN!



SIE BESIEGEN DEN VERBRECHER



ENDE

IN OBERASBACH



Kinderfilmprojekt – Brownie unterwegs mit Videoreferent*innen der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken

In Oberasbach haben Kinder von der Elisabeth Krauß Schule zusammen 2 Filme gemacht.

Die Kinder haben erst die Geschichte für die Filme geschrieben. Dann haben sie die Geschichte gespielt und alles mit der Kamera gefilmt.

Der eine Film heißt „Brownie unterwegs“
(gesprochen: Braunie)

Die Schüler müssen sich in der Pause um die Hühner kümmern. Aber Brownie ist weg.

Brownie ist ein Huhn.

Die Schüler suchen Brownie überall.

Brownie ist ihr Stall zu langweilig.

Brownie schaut sich die Schule an.

Sie ist zum Beispiel in der Küche und in der Turn-Halle.

Finden die Schüler Brownie wieder?

Die Schüler*innen in Oberasbach verwandelten ihre Schule in ein Film-Set. Sie drehten in zwei Kleingruppen jeweils einen Film. Zuerst entwickelten die Schüler*innen ein Drehbuch für ihren Film.

In dem Film „Brownie unterwegs“ geht es um das Huhn Brownie. Brownie ist es in ihrem Stall zu langweilig. Sie macht sich auf den Weg die Schule zu erkunden. Als die Schüler*innen sich in der Pause um die Hühner kümmern müssen, ist Brownie verschwunden. Sie machen sich auf die Suche nach Brownie. Ob sie Brownie wiederfinden?

Die Schüler*innen schrieben die Dialoge, wählten die Drehorte, suchten sich die Requisiten zusammen und verteilten die Rollen.

Nach einer Einführung in Ton und Technik starteten die Filmaufnahmen. Während einige der Schüler*innen als Schauspieler*innen agierten, zeichneten die restlichen Schüler*innen der Gruppe Bild und Ton auf. Das war gar nicht immer so ein-

fach, denn der normale Schulalltag musste in die Aufnahmen eingeplant werden. Nachdem alle Aufnahmen abgedreht waren, ging es an den Schnitt. In Kleingruppen aufgeteilt schnitt eine Kleingruppe ihren jeweiligen Film. Die andere Kleingruppe überlegte sich einen Titel für ihren Film und suchte die Musik für die einzelnen Filmszenen heraus.

Der Workshop mit den Videoreferent*innen Klas Thurn und Annika Augustin von der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken fand im Sonderpädagogischen Förderzentrum –Elisabeth Krauß Schule – der Lebenshilfe Fürth e.V. in Oberasbach in Kooperation mit Miriam Müller von der Elisabeth Krauß Schule sowie mit Frank Reißmann vom Kreisjugendring Fürth statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.

IN OBERASBACH



Kinderfilmprojekt – Wo ist Brownie? mit Videoreferent*innen der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken

In Oberasbach haben Kinder von der Elisabeth Krauß Schule

zusammen 2 Filme gemacht.

Die Kinder haben erst die Geschichte für die Filme geschrieben.

Dann haben sie die Geschichte gespielt und alles mit der Kamera gefilmt.

Der eine Film heißt „Wo ist Brownie?“

(gesprochen: Braunie)

Brownie ist ein Huhn.

Das Huhn ist verschwunden.

Die Kinder suchen das Huhn.

Sie fragen das Handy nach Hilfe.

Das Handy sagt, dass sie sich einen Detektiv für die Suche holen sollen.

Ein Detektiv ist ein Mensch der fast wie die Polizei arbeitet.

Zusammen mit dem Detektiv suchen die Schüler nach Brownie.

Aber auch ein Kind, das gerne Hühner-Fleisch isst

will Brownie fangen um es zu essen.

Wer findet Brownie als erstes?

Die Schüler*innen in Oberasbach verwandelten ihre Schule in ein Film-Set. Sie drehten in zwei Kleingruppen jeweils einen Film. Zuerst entwickelten die Schüler*innen ein Drehbuch für ihren Film.

Bei dem Film „Wo ist Brownie?“ geht es um das Huhn Brownie, das verschwunden ist. Zusammen mit dem Handy und einem Privatdetektiv machen sich die Kinder auf die Suche nach Brownie. Doch auch ein Chicken Nuggets liebender Junge ist hinter Brownie her, um es zu Nuggets zu verarbeiten. Doch wer findet Brownie als erstes?

Die Schüler*innen schrieben die Dialoge, wählten die Drehorte, suchten sich die Requisiten zusammen und verteilten die Rollen. Nach einer Einführung in Ton und Technik starteten die Filmaufnahmen. Während einige der Schüler*innen als Schauspieler*innen agierten, zeichneten die restlichen Schüler*innen der Gruppe Bild und Ton auf. Das war gar nicht immer so ein-

fach, denn der normale Schulalltag musste in die Aufnahmen eingeplant werden.

Nachdem alle Aufnahmen abgedreht waren, ging es an den Schnitt. In Kleingruppen aufgeteilt schnitt eine Kleingruppe ihren jeweiligen Film. Die andere Kleingruppe überlegte sich einen Titel für ihren Film und suchte die Musik für die einzelnen Filmszenen heraus.

Der Workshop mit den Videoreferent*innen Andres Müller und Kristin Löchle von der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken fand im Sonderpädagogischen Förderzentrum – Elisabeth Krauß Schule – der Lebenshilfe Fürth e.V. in Oberasbach in Kooperation mit Miriam Müller von der Elisabeth Krauß Schule sowie mit Frank Reißmann vom Kreisjugendring Fürth statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



Die Kinder und Jugendlichen haben mit einem Mikrofon Geräusche aufgenommen. Zum Beispiel ein Tür-Klopfen oder ein Vogel-Zwitschern. Dann haben die Kinder und Jugendlichen aus den Geräuschen mit einem Programm am Computer Lieder gemacht.



Das Anfangsziel des Workshops mit den Musikern Christoff Riedel und Stefan Rölle war es, dass zwei Jugendliche zusammen in einem Team arbeiten mit der Aufgabe gemeinsam ein Lied zu entwickeln. Nachdem die Teilnehmer sich jedoch selbständig anders organisierten, gingen die beiden Musiker darauf ein und ließen einen offenen Prozess zu.

Nachdem die Teilnehmer Tonquellen suchten und Geräusche aufgenommen hatten, wurden diese am Computer bearbeitet, arrangiert und zusammengesetzt. Die Ergebnisse der entstandenen Musikstücke sind sehr unterschiedlich geworden. Die zwei älteren Teilnehmer versuchten sehr anspruchsvoll und präzise am Computer und Mischpult ihre Songs zu bearbeiten, komponierten allerdings kein in sich geschlossenes Lied, eher verschiedene Varianten. Die Jüngeren erstellten mehrere Lieder.

Der Workshop fand in Kooperation mit der Gemeindejugendpflegerin Hilda Inhof aus Obermichelbach und Frank Reißmann vom Kreisjugendring Fürth-Land im Rahmen der geschlechtersensiblen Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken statt.

Digitale Musikproduktion mit Stefan Rölle und Christoff Riedel



Tonnen schweißen mit Dieter Vatter

Die Jugendlichen haben erst gelernt wie man mit einem Schweiß-Gerät arbeitet. Mit einem Schweiß-Gerät kann man zum Beispiel zwei Metall-Stücke miteinander verbinden. Ein Schweißgerät hat vorne eine Flamme. Mit der Flamme wird das Metall heiß gemacht. Wenn das Metall heiß ist, können die beiden Metall-Stücke miteinander verbunden werden. Nachdem die Jugendlichen das Schweiß-Gerät ausprobiert haben, haben die Jugendlichen eine Tonne aus Metall bekommen. Die Tonne durften die Jugendlichen nach ihren eigenen Wünschen mit dem Schweiß-Gerät gestalten.



In Dieter Vatters Workshop bekamen die Teilnehmer*innen zunächst eine Einführung in die Schweißgeräte und in die dazugehörigen Schutzmaßnahmen. Anschließend wurde ihnen anhand von Dosen gezeigt, wie das Durchbrennen der Dosenwand mittels eines Autogenschweißgerätes möglich ist. Nach der Übungseinheit an den Dosen machten sich die Teilnehmenden an die größeren Tonnen. Sie konnten mit Schablonen Buchstaben und Namen auf die Tonnen aufbringen oder frei Hand ihre Kreativität frei ausleben und Formen einprägen.

Der Workshop fand in Kooperation mit Jan Schulte vom Jugendtreff Schneiderscheune Bad Windsheim und Katharina Tobisch vom Kreisjugendring Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim statt.



Parkour für Jungs mit Max Heckl

(gesprochen: „par-kur“)

Parkour ist eine Sportart.

Bei Parkour versucht eine Person schnell von einem Ort zum anderen zu kommen.

Die Person läuft zum Beispiel durch eine Stadt und springt dabei über Mauern.

Bei dem Workshop haben die Teilnehmer gelernt, wie Parkour richtig geht und haben es selbst ausprobiert.



Der Workshop mit dem Erlanger Parkourprofi Max Heckl in Kooperation mit dem Jugendtreff „Lazarett“ lief vier Tage jeweils fünf Stunden in den Pfingstferien. Es haben 13 Jungen im Alter zwischen zehn und 17 Jahren am Workshop teilgenommen. Trainiert wurde die ersten drei Tage am Fußball- und Hartplatz und in der Neustädter Innenstadt. Aufgrund der schlechten Wetterprognose wurde am letzten Tag in die Turnhalle der Grundschule ausgewichen.

Zunächst wurden hauptsächlich Sprungvarianten und verschiedene Techniken des Parkour vermittelt. Daran anknüpfend wurden die einzelnen Bewegungen zu längeren Kombinationen verbunden. Fünf der Teilnehmer hatten bereits Vorerfahrungen im Bereich Parkour bzw. Tricking und Trampolin. Mit dieser Gruppe wurden fortgeschrittene Sprünge geübt.

Der Workshop mit Max Heckl fand in Kooperation mit Josef Merrath vom Jugendtreff „Lazarett“ in Neustadt a.d. Aisch und Katharina Tobisch vom Kreisjugendring Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim Ansbach im Rahmen der geschlechtersensiblen Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken statt.



Parkour für Jungs mit Max Heckl

(gesprochen: „par-kur“)

Parkour ist eine Sportart.

Bei Parkour versucht eine Person schnell von einem Ort zum anderen zu kommen.

Die Person läuft zum Beispiel durch eine Stadt und springt dabei über Mauern.

Bei dem Workshop haben die Teilnehmer gelernt, wie Parkour richtig geht und haben es selbst ausprobiert.



Mitte April konnten sieben Jungs zwischen 16 und 20 Jahren vom Erlanger Parkourprofi Max Heckl Anleitung und Training in der vielseitigen sportlichen Disziplin Parkour bekommen. Der Workshop ging über vier Tage und fand auf dem Schulgelände der Berufsschule 2 in Nürnberg statt. Zunächst wurde mit den Jugendlichen in der Aula an den Geräten trainiert und daran anschließend auf einem Außen- gelände ausgetestet. Erlern wurden Grundlagen und weiterführende Techniken, die die jungen Er- wachsenen unter dem Motto „große Gefühle“ um- setzten. Denn ein neuer Sprung löst bei Erfolg meist Freude aus, kann aber auch Ärger provozieren, wenn er nicht klappt.

Der Workshop mit Max Heckl fand in Koopera- tion mit Barbara Englert und Dorothee Dietz vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt im Rahmen der geschlechtersensiblen Maßnahmen der interkul- turellen Kinder- und Jugendbildung in Mittel- franken statt.



Akrobatik und Parkour mit Max Heckl

Bei dem Workshop haben Kinder und Jugendlichen Akrobatik und Parkour gemacht.

Parkour ist eine Sportart.
(gesprochen: „par-kur“)

Bei Parkour versucht eine Person schnell von einem Ort zum anderen zu kommen. Die Person läuft zum Beispiel durch eine Stadt und springt dabei über Mauern.

Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen gelernt, wie Parkour richtig geht und haben es selbst ausprobiert.

Akrobatik ist eine Art von Turnen.

Dabei muss eine Person sehr gelenkig sein.

Bei Akrobatik lernen Menschen zum Beispiel, wie sie sich gut auf die Schultern von anderen Menschen stellen können.

Die Menschen lernen aber auch wie man gut einen Salto macht oder ein Rad schlägt.



In diesem Workshop gab der Erlanger Parkourprofi Max Heckl Anleitung für Kinder im Alter von acht bis elf Jahren in der Disziplin Parkour und Akrobatik, wofür nur der eigene Körper und die Umgebung um sich herum, in diesem Fall die Turnhalle des Quibble und der neue Parkourpark im Westtorgraben, benötigt wird.

Im Fokus des viertägigen Workshops standen Grundlagen des Parkours und Boden- sowie Partnerakrobatik. Nach langem Üben in der Turnhalle sind die Teilnehmenden am letzten Workshoptag zusammen mit dem Referenten in den neuen Parkourpark in der Nürnberger Altstadt gefahren und konnten dort ihrer Familie zeigen, was sie während der Woche gelernt haben.

Der Workshop mit Max Heckl fand in Kooperation mit Renate Fuchs vom JugendKinderKultur Quibble und Dorothee Dietz vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt statt.



Zauberworkshop mit Bernd Distler



Den Schülern und Schülerinnen wurden verschiedene Zauber-Tricks gezeigt. Ihnen wurde erklärt, wie die Zauber-Tricks gehen. Dann haben die Schüler und Schülerinnen die Zauber-Tricks selbst ausprobiert und ganz viel geübt. Am Ende haben die Schüler und Schülerinnen eine Zauber-Show gemacht. Das heißt sie haben auf einer Bühne alle Zauber-Tricks gezeigt, die sie vorher geübt haben.

Für zehn Kinder im Alter von zehn bis 13 Jahren hieß es im Ganzttag der Grete-Schickedanz-Mittelschule Hersbruck von Januar bis April einmal die Woche „Zauberstunde“. Die Teilnehmer*innen hatten in diesem Workshop Gelegenheit gemeinsam mit dem Zauberkünstler Bernd Distler verschiedene Arten des Zauberns kennenzulernen und zu erproben. Einige der Teilnehmer*innen hatten bereits Erfahrung mit Tischkunststückchen, so dass diese erste Disziplin ein bisschen nähere Betrachtung fand und hier geübt wurde. Jede*r Teilnehmer*in erhielt ein Kartenspiel, damit es selbständig und mit den Klassenkamerad*innen üben konnte.

Nach ein paar Wochen wurde das Thema „Pocahontas“ für die Abschlussshow festgelegt und mit den Schüler*innen die Struktur der Zaubershow erarbeitet. Verschiedene Kunststücke wurden ausgewählt und schließlich der Ablauf einstudiert. Am 10.04. war es dann soweit. Die Gruppe zeigte vor Schulkamerad*innen die erarbeitete Show.

Der Workshop mit Bernd Distler fand in Kooperation mit Sabine Schmidt und Kathrin Bergauer vom Kreisjugendring Nürnberger Land statt.



Songwriting Workshop mit Lena Dobler

Das spricht man so aus: „song-wreiting“.

Songwriting heißt ein Lied schreiben.

Die Mädchen haben in ihrem Workshop ganz viel über Musik gelernt. Anschließend haben die Mädchen sich ihren eigenen Liedtext und eine Musik dazu überlegt.

Seit einigen Jahren findet die Ferienfreizeit „Mädels-WG“ im Lern- und Erfahrungsraum Edelweißhütte veranstaltet vom Kreisjugendring Nürnberger Land statt. Diese Woche soll Mädchen im Alter zwischen 12- 16 Jahren die Möglichkeit geben, sich auszutauschen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam neue Dinge auszuprobieren. Innerhalb dieser Ferienfreizeit fand der VERmischen! Workshop „Songwriting“ mit der Musikerin Lena Dobler statt.

Ein Song bekommt Dynamik und Struktur durch sein Arrangement, gewinnt an Aussage durch seinen Text und ist letztendlich Interpretation des*r Musikers*in. Der Workshop für Mädchen zeigte welche Möglichkeiten und Wege beim Songwriting zur Verfügung stehen und wie ein Song entwickelt wird. Die Mädchen setzten sich in diesem Workshop mit dem Aufbau von Songs auseinander, bevor sie eigene Zeilen für einen Song schrieben.

Der Workshop mit der Musikerin Lena Dobler fand im Lern- und Erfahrungsraum Edelweißhütte in Happurg in Kooperation mit Anna Scarmoncin und Kathrin Bergauer vom Kreisjugendring Nürnberger Land im Rahmen der geschlechtersensiblen Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken statt.



Digitale Musikproduktion mit Christoff Riedel und Stefan Rölle

Die Schüler und Schülerinnen haben mit einem Mikrofon Geräusche aufgenommen.

Zum Beispiel ein Tür-Klopfen oder ein Vogel-Zwitschern.

Dann haben die Kinder und Jugendlichen aus den Geräuschen mit einem Programm am Computer Lieder gemacht.



Um ein Lied zu machen braucht es nicht immer Musikinstrumente, wie ein Klavier oder ein Schlagzeug. Mit Mikrofon und Kopfhörern begaben sich die Schüler*innen bei ihrem Workshop auf die Jagd nach Tönen. Ob Vogelzwitschern, Autohupen oder Türknarren – alle Töne, Klänge und Geräusche, die den Schüler*innen bei ihrer akustischen Entdeckungsreise begegneten, wurden aufgenommen.

Doch das war erst der Anfang. Die Aufnahmen wurden auf den Computer überspielt, in eine neue Reihenfolge gebracht, zusammengeschnitten und ihnen wurden neue Effekte verliehen. Sie bekamen beispielsweise ein Echo oder die Höhe oder Tiefe wurde verändert. So entstand Musik ohne die uns bekannten Instrumente.

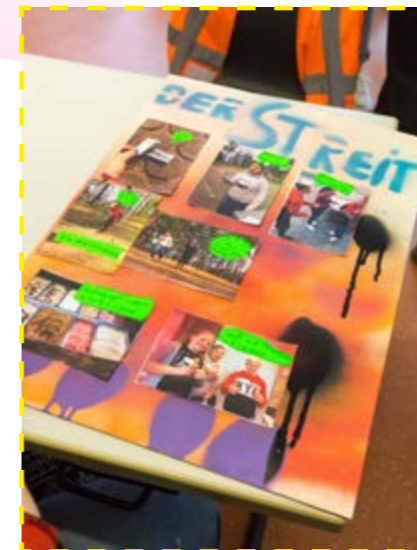
Der Workshop mit den Musikern Christoff Riedel und Stefan Rölle fand im Sonderpädagogischen Förderzentrum Schule am Stadtpark in Roth in Kooperation mit Rolf Ring Jugendsozialarbeit in der Schule am Stadtpark sowie mit Rainer Geier vom Kreisjugendring Roth statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.

IN HILPOLTSTEIN



Fotostory mit Claudia Holzinger und Raphael Unger

Eine Fotostory ist eine Geschichte aus Bildern.
Bei dem Workshop haben die Schüler und Schülerinnen ihre eigene Fotostory gemacht.
Sie haben sich eine Geschichte überlegt.
Dann haben sie die Bilder zu der Geschichte gemacht.
Dann haben sie die Bilder in die richtige Reihenfolge gebracht.
Danach haben die Schüler und Schülerinnen Texte zu den Bildern gemacht.



Nach einer kurzen Einführung in die Funktion einer Fotostory und einem Exkurs in die Technik der Fotografie, erarbeiteten die Schüler*innen in Zweier-Gruppen ihre eigene Fotostory. Sie überlegten sich die Handlung, den Text und die Einzelbilder der Geschichte.
Anschließend inszenierten sie die Einzelbilder und fotografierten diese.
Nachdem die Bilder ausgedruckt wurden, sortierten die Teilnehmer*innen diese für eine Geschichte.
Anschließend klebten die Schüler*innen die Fotos auf einem Poster auf und gestalteten diese mit Graffiti Spray individuell aus.

Der Workshop mit Claudia Holzinger und Raphael Unger fand im Privaten Förderzentrum Comenius-Schule in Kooperation mit Sabine Säger vom Privaten Förderzentrum Comenius-Schule, Doris Amler von der Mittelschule Hilpoltstein sowie mit Rainer Geier vom Kreisjugendring Roth statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



Freudig füreinander gestalten mit Barbara Engelhard

Bei dem Workshop haben die Schüler und Schülerinnen selbst ein Poesiealbum gemacht. Sie haben erst ein Bild für die Vorderseite und die Rückseite gemacht. Die Bilder haben sie dann auf einen Karton geklebt. Das ist der Einband für das Buch. Dann haben die Schüler und Schülerinnen mit Nadel und Faden Papierseiten zusammengenäht. Die Papierseiten sind das Innere vom Buch. Am Schluss haben die Schüler und Schülerinnen dann den Einband und die Papierseiten zusammengeklebt.



Gemeinsam mit der Künstlerin Barbara Engelhard erstellten die Schüler*innen ihre eigenen Poesiealben. Zunächst gestalteten sie mit der Mamorier-technik Papier für die Innenseiten. Mithilfe von Buchstaben, Washitapes, Zeichnungen und vielem mehr wurden die Seiten noch weiter personalisiert. Bei der Gestaltung konnten die Schüler*innen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Nun wurden die Buchdeckel mit dem Papiereinband beklebt und fertig gestaltet. Es sind verschiedenste Cover zum Thema Freude entstanden. Nachdem der Einband des Buches fertig gestaltet war, nähten die Schüler*innen die Buchseiten für das Innere des Poesiealbums zusammen. Die zusammengenähten Seiten wurden im Anschluss noch mit den Buchdeckeln verleimt.

Der Workshop mit Barbara Engelhard fand bei den Muschelkindern, der Außenklasse der Comenius-Schule in Kooperation mit Katrin Stefan-Gsaenger von den Muschelkindern Penzendorf sowie mit Sabine Heidler vom Stadtjugendring Schwabach statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



In Wolkersdorf haben Kinder und Jugendliche zusammen einen Film gemacht.

Sie haben erst die Geschichte für den Film geschrieben.

Dann haben sie die Geschichte gespielt und alles mit der Kamera aufgenommen.

Am Schluss haben die Kinder und Jugendlichen den Film selbst geschnitten. Der Film, den die Kinder und Jugendlichen gemacht haben heißt „Verbotene Liebe“.

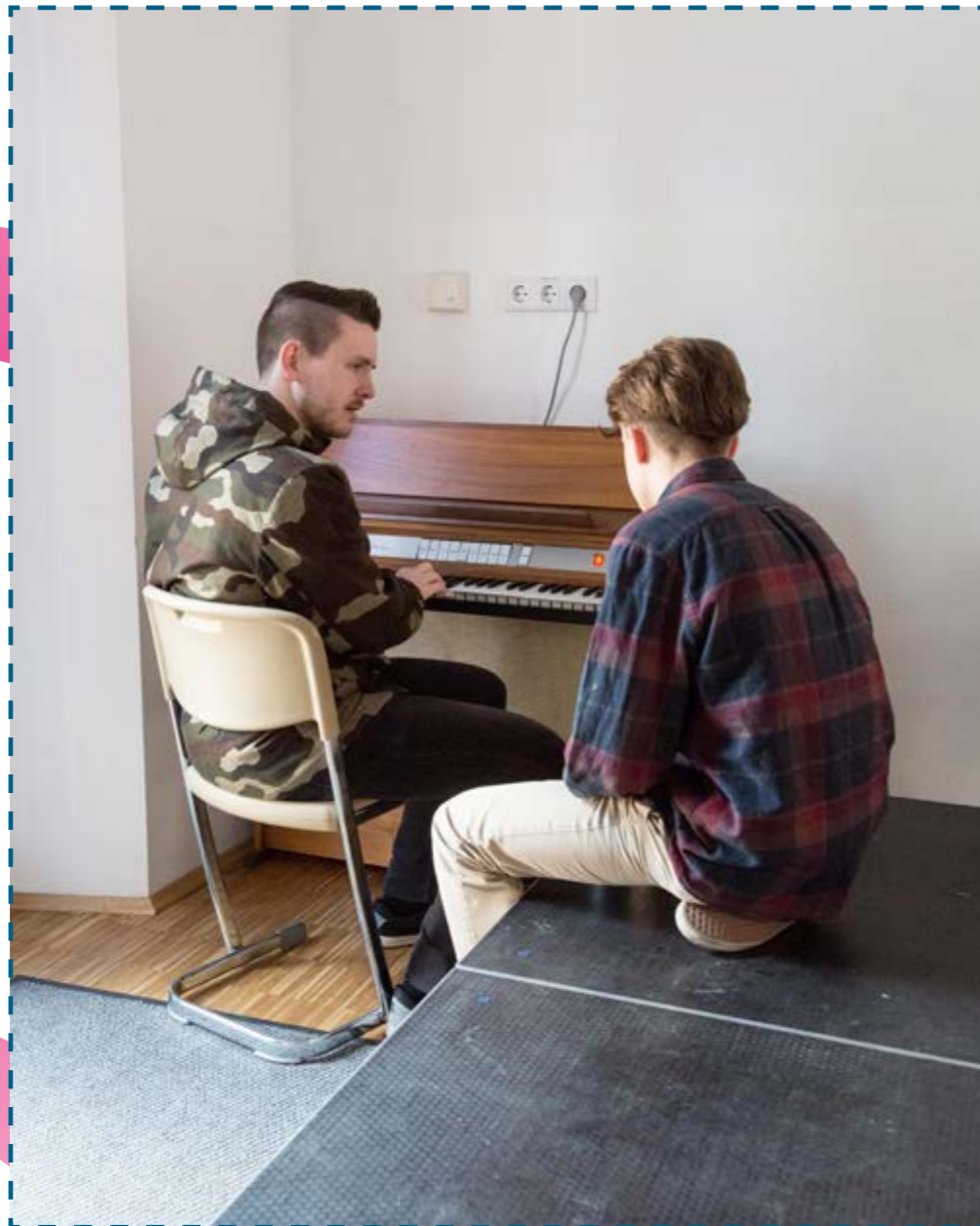


Während des viertägigen Workshops in Wolkersdorf wurde geplant einen kleinen Film zu drehen, in welchem alle Teilnehmenden etwas über die wichtigsten Teile des Filmdrehs erlernt haben, sei es Schauspielerei, Ton, Filmen, Klappe,...

Am Ende der vier Tage waren alle Teilnehmer*innen in der Lage jeden dieser Parts zu übernehmen. Das Interesse an dem Filmworkshop war bei den Kindern und Jugendlichen aus Wolkersdorf sehr groß, so dass sich die Kooperationspartner für die Zukunft weitere Filmworkshops dieser Art wünschen würden.

Der Workshop mit Klas Thun von der Medienfachberatung fand in Kooperation mit Katharina Hierl von der Medienfachberatung, Tanja Panke vom Kinder- und Jugendtreff Wolkersdorf „Chilling Area“ und Sabine Heidler vom Stadtjugendring Schwabach statt.

Klappe und Action! Filmworkshop mit Videoreferent*innen der Medienfachberatung des Bezirks Mittelfranken



Gesangskoaching mit Axel Schuhmann



Damit eine Person richtig gut singen kann muss sie viel üben.
Aber auch die richtige Technik ist wichtig.
Also wie atme ich beim Singen zum Beispiel richtig.
Bei dem Workshop haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen
ganz viel über das Singen gelernt.
Sie haben selbst ganz viel gesungen und ausprobiert.

In diesem Workshop konnten die Teilnehmer*innen gemeinsam mit dem Sänger Axel Schuhmann ihre Fähigkeiten im Bereich Gesang verbessern. Gemeinsam mit ihm entdeckten sie die Möglichkeiten ihrer Stimme und den vielseitigen Einsatz dieser. Verschiedene Übungen halfen den Teilnehmer*innen ihr stimmliches Potential ganz zu entfalten. Sie beschäftigten sich mit den Themen Stimmbildung, Gesang, Screams und Shouts. Der Workshop richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die im Bereich Pop-Punk, Deathcore, Easycore musikalisch unterwegs sind.

Der Workshop mit Axel Schuhmann fand in Kooperation mit Katharina Stein vom Jugendzentrum im Aurex und Sabine Heidler vom Stadtjugendring Schwabach statt.



HipHop Tanzworkshop mit Franziska Böker

Bei dem Workshop haben die Schüler und Schülerinnen zusammen HipHop getanzt.

HipHop ist eine Musik-Richtung

wie zum Beispiel Rock-Musik oder klassische Musik.

Erst haben die Schüler und Schülerinnen verschiedene HipHop Schritte gelernt.

Das heißt, die Teilnehmer haben Möglichkeiten gelernt, wie sie ihren Körper zu der Musik bewegen können.

Zu zwei Liedern haben sich die Teilnehmer einen Tanz überlegt.

Die Schüler und Schülerinnen haben die beiden Tänze zusammen geübt.

Sie haben von den Tänzen auch ein Video gemacht.



Bei dem Workshop hatten die Schüler*innen die Möglichkeit in die Welt des HipHop Tanzes hineinzuschnuppern. Die Schüler*innen erlernten erste Tanzschritte und Kombinationen aus dem HipHop Tanz. Anschließend erarbeiteten die Schüler*innen gemeinsam mit der Tanzlehrerin Franziska Böker zwei Choreographien. Die Schüler*innen übten fleißig und mit großer Freude und studierten die Choreographien ein. Auch produzierten sie gemeinsam ein Tanzvideo.

Der Workshop mit Franziska Böker fand im Sonderpädagogischen Förderzentrum Gunzenhausen in Kooperation mit Romina Kuhn vom Sonderpädagogischen Förderzentrum Gunzenhausen sowie mit Karlheinz Mößner vom Kreisjugendring Weißenburg-Gunzenhausen statt. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken unterstützt durch die Aktion Mensch statt.



ABmischen!

Am Sonntag, 14.07. feierten wir den Abschluss der Kinder- und Jugendkulturtag in der Kulturwerkstatt Auf AEG in Nürnberg in Kooperation mit dem Nürnberg Digital Festival. Neben der Ausstellung der Ergebnisse aus den VERmischen! Workshops, die gemeinsam mit den Kunstwerken, die zur Mitmachaktion MITmischen! im Kleinen Saal, in den Gängen sowie im Foyer ausgestellt wurden, gab es im Großen Saal Interviews zu den Workshops und verschiedene Darbietungen auf der Bühne. Durchs Programm führte uns der Moderator Jörg René Hundsdorfer. An seiner Seite hatte er die Gebärdensprachdolmetscherin Tatjana Mehlhorn, die von der Bühne aus dolmetschte. Von der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken umgesetzt wurde die Livebeschreibung für blinde und sehbeeinträchtigte

Menschen sowie das Live-Audiostreaming ins Netz. Auch übernahm die Medienfachberatung die Untertitelung der Filmbeiträge aus den Kinderfilmprojekten. Am späteren Nachmittag überreichte Bezirksrat Peter Daniel Forster, Beauftragter für Jugend und Sport des Bezirks Mittelfranken, die Preise an die Preisträger*innen der Mitmachaktion MITmischen! Umrahmt wurde das Bühnengeschehen von einem abschließenden Auftritt des mittelfränkischen Jugendtanzensembles im Foyer unter Leitung von Lina Wagner und Manuela Liszewski. Für das leibliche Wohl sorgte die Kochaktion der interkulturellen Theatergruppe von Irfan Taufik in Kooperation mit dem Kulturbüro Muggenhof.

Neben den drei folgend beschriebenen Workshopangeboten, die im

Rahmen von Grenzenlos! stattfanden, fanden verschiedene Workshops in Kooperation mit den Einrichtungen der Kulturwerkstatt Auf AEG (Akademie für Schultheater und performative Bildung, KinderKunstRaum) statt. So konnten in der Werkstatt des KinderKunstRaums mit der Künstlerin Barbara Engelhard und Yasemin Gültepe Grußkarten gestaltet werden, außerdem lud im Foyer eine Buttonfactory zum Gestalten von selbstgemachten Buttons als Spiegel, Magnete oder Anstecker ein. Auch konnten Kinder

und Jugendliche gemeinsam mit der Musikpädagogin Carina Dengler das Soundpainting entdecken. Mit dieser experimentellen Technik des Musikmachens steht uns der Körper, der Raum und kleine Percussioninstrumente zur Verfügung, die durch das Dirigieren der Soundpainterinnen zu einem Klangbild verschmelzen. Gemeinsam mit der Theaterpädagogin Hanna Frommhold konnten Kinder und Jugendliche einen kurzen Ausflug in die Welt des Theaters unternehmen und sich im Schauspiel erproben.

Gebärdensprachcrashkurs mit Stephan Franz und Tatjana Mehlhorn

Es gibt Menschen, die nicht hören können. Sie haben ihre eigene Sprache. Diese Sprache heißt Gebärdensprache. Die einzelnen Wörter der Gebärdensprache heißen Gebärden. Für Gebärden benutzt man die Hände, Arme, den Oberkörper und das Gesicht. Verschiedene Bewegungen haben verschiedene Bedeutungen. Es gibt Menschen die Gebärdensprache in gesprochene Sprache übersetzen können. Sie heißen Gebärdensprachdolmetscher. Bei diesem Workshop haben Gebärdensprachdolmetscher den Kindern und Jugendlichen erklärt wie Gebärdensprache geht. Sie haben den Kindern und Jugendlichen ein paar Wörter in Gebärdensprache gelernt.

Gebärdensprache ist eine Sprache, die man visuell wahrnehmen kann. Sie wird vor allem von gehörlosen und schwer hörenden Menschen verwendet um zu kommunizieren. Bei diesem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen

durch einen Gebärdensprachdozenten und eine -dolmetscherin Einblicke in die Gebärdensprache gewonnen. Sie haben gelernt wie Gebärdensprache funktioniert und einige Gebärden für die Kommunikation gelernt.



Light Painting mit Alexandr Gnezdilow

(gesprochen: leit päinting)

Das bedeutet Malen mit Licht.

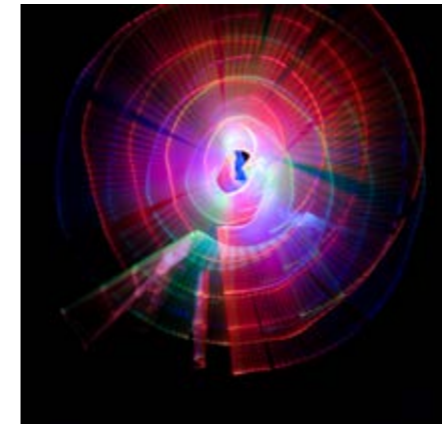
Dabei malen die Teilnehmer zum Beispiel mit Knicklichtern im Dunkeln in die Luft.

Sie malen zum Beispiel Blumen.

Das wird fotografiert.

Das Light Painting oder auch Lichtzeichnen ist eine Technik in der Fotografie. Bei dem Workshop haben die Kinder und Jugendlichen durch die Bewegung von Lichtquellen in einem abgedunkelten Raum Bilder entstehen lassen. Die Kinder und Jugendlichen haben sich ein Motiv überlegt. Sie haben geplant welche Person welchen Teil des Bildes zeichnet und in welcher

Reihenfolge das Bild entsteht. Anschließend haben die Kinder und Jugendlichen im dunklen Raum das Bild mit Hilfe von Lichtquellen wie zum Beispiel Knicklichtern oder Taschenlampen in die Luft gemalt. Das wurde mit einer Kamera mit Langzeitbelichtung fotografiert. So wurden die Bewegungen der Lichtquellen in ein Foto umgesetzt.



DanceAbility mit Marina Siebert

(gesprochen: Däns Abiliti)

DanceAbility ist eine Art zu tanzen.

Die Art zu tanzen ist gut für Menschen mit und ohne Behinderung geeignet.

Die Menschen kommen durch den Tanz miteinander in Kontakt.

Die Menschen lernen sich durch das Tanzen kennen.

Dadurch werden Barrieren abgebaut.

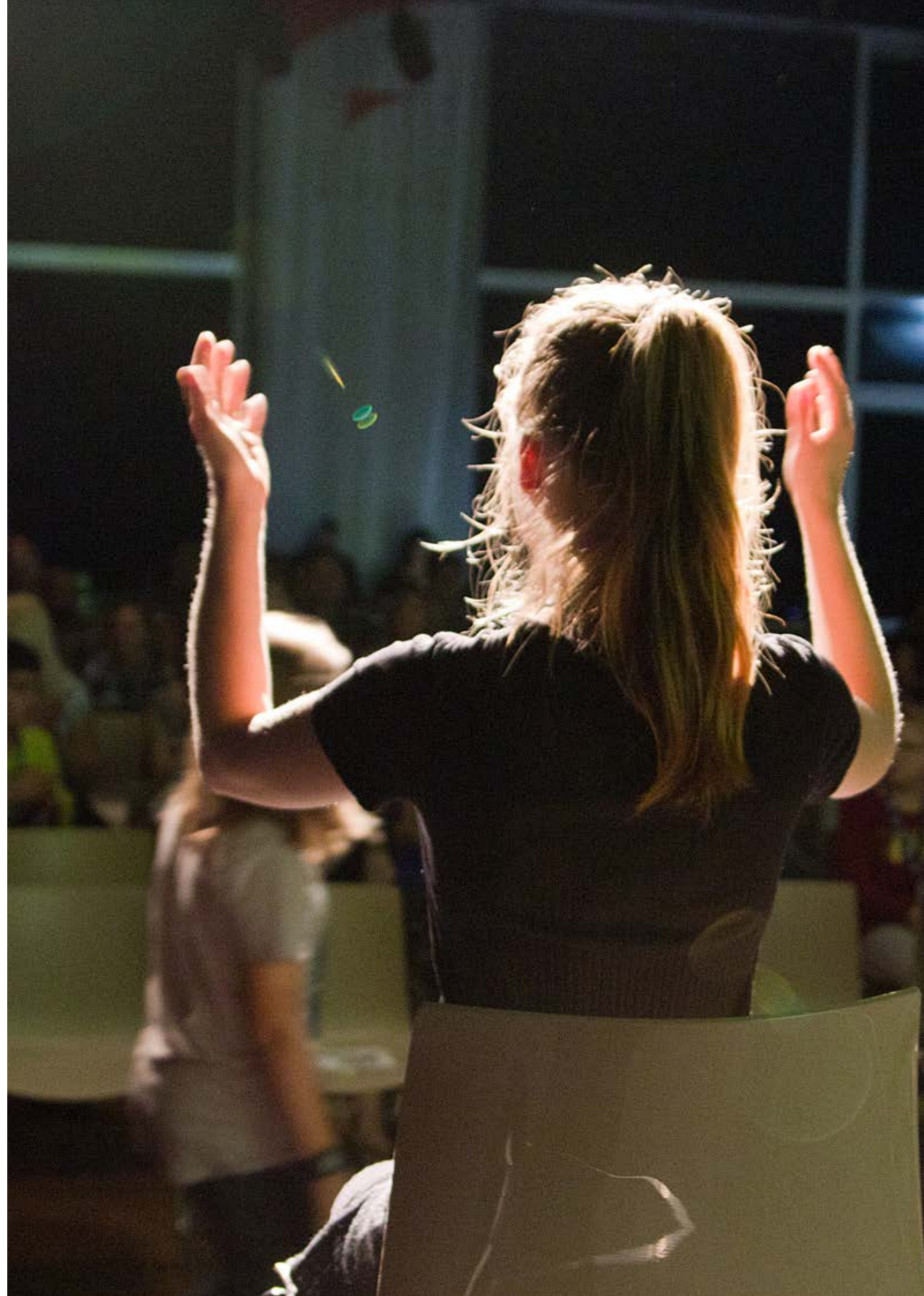
Bei DanceAbility handelt es sich um einen tanzpädagogischen Ansatz, der es allen Menschen ermöglicht fern von körperlichem oder geistigem Können ihrem kreativen tänzerischen Ich Ausdruck zu verleihen. Durch die strukturierte Tanzimprovisation können Gruppen im gemeinsamen Tanz in relativ kurzer Zeit miteinander in Kontakt

und ins Improvisieren kommen. Dies erzeugt ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Barrieren werden durch Begegnung in Bewegung abgebaut. Unter dem Motto „Große Gefühle“ haben die Kinder und Jugendlichen in diesem Workshop in Form von Tanz verschiedensten Gefühlen Ausdruck verliehen.









Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken

Durch das Fachprogramm Integration des Bayerischen Jugendrings wurde in den Jahren 2018 und 2019 das Projekt „Geschlechtersensible Maßnahmen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung in Mittelfranken“, das an die Kinder- und Jugendkulturtage angehängt ist, durch Mittel der Bayerischen Staatsregierung ermöglicht.

Mit dem Projekt war das Ziel verbunden als Bezirksjugendring Mittelfranken einen Beitrag zur sozialen und kulturellen Integration junger Mädchen und Jungs mit Migrationsbiographie unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse in die Jugendarbeit in Mittelfranken zu leisten. Unser Ziel hierbei war es, die persönlichen, individuellen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen ernst zu nehmen und ihnen im Rahmen der künstlerischen Workshops einen Raum zur Thematisierung persönlicher Fragestellungen zu geben. Die Workshops

sollen den Teilnehmer*innen einen Raum bieten, in dem sie sich selbst bewusst werden können, wer sie sind und gleichzeitig Sichtweisen und Haltungen anderer begegnen können. In den Jahren 2018 und 2019 fanden insgesamt 13 geschlechtersensible Maßnahmen der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken statt.

- **Jonglieren für Jungs** mit Jens Fissenewert in Ansbach und in Treuchtlingen
- **Hand in Hand für Mädchen** mit Kerstin Himmler-Blöhß in Ansbach
- **Die Freude hüpfert im Zickzack für Mädchen** mit Kerstin Himmler-Blöhß in Ansbach
- **Tanzworkshop** für Mädchen mit Olga Anschütz in Erlangen und in Hemhofen
- **Parkour für Jungs** mit Max Heckl in Erlangen, in Obermichelbach,

- in Neustadt a.d. Aisch, in Nürnberg und in Schwabach
- **Digitale Musikproduktion** für Jungs mit Stefan Rölle und Christoff Riedel in Obermichelbach
- **Songwritingworkshop** für Mädchen mit Lena Dobler in Happurg

Das Projekt ergänzend wurden jährlich halbtägige Qualifizierungsveranstaltungen für Künstler*innen und Kooperationspartner angeboten. Die Teilnehmer*innen hatten hierbei die

Möglichkeit mit theaterpädagogischen Mitteln persönliche Haltung, Tun und Handeln in Bezug auf die mischen! Workshops zu reflektieren und gemeinschaftlich zu diskutieren. Die Qualifizierungen hatten zum Ziel Künstler*innen wie Sozialarbeiter*innen für das Themenfeld der Diversität und für Themen der geschlechtersensiblen Jugendkulturarbeit zu sensibilisieren.



Grenzenlos! – Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken

Dem Bezirks-Jugend-Ring ist Inklusion ganz wichtig. Er möchte, dass es in der Jugend-Arbeit mehr Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gibt.

Grenzenlos! von März 2016 bis Ende Februar 2019

Deshalb gab es beim Bezirks-Jugend-Ring von 2016 bis Ende Februar 2019 das Projekt Grenzenlos!.

Das haben wir bei Grenzenlos! gemacht:

- 28 Workshops für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung. Die Kinder und Jugendlichen haben etwas zusammen mit Künstlern gemacht.
- Treffen für Menschen, die in der Jugend-Arbeit arbeiten. Die Menschen haben bei dem Treffen über Inklusion in der Jugend-Arbeit gesprochen.
- Wir haben eine Arbeits-Hilfe geschrieben.

In der Arbeits-Hilfe geht es um Inklusion in der Kinder- und Jugend-Arbeit.

Ende Februar 2019 hat die Aktion Mensch gesagt, dass wir mit Grenzenlos! weitermachen dürfen.

Grenzenlos! von März 2019 bis Ende Februar 2021

Seit März 2019 macht Grenzenlos! weiter.

Grenzenlos! macht bei den Kinder- und Jugend-Kultur-Tagen inklusive Workshops.

Also Workshops für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung.

Das heißt Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung treffen sich mit einem Künstler.

Dann machen sie alle etwas zusammen.

Sie spielen zum Beispiel zusammen Theater oder machen einen Film.

2019 gab es 10 inklusive Workshops.

Grenzenlos! im Projektzeitraum 2016–2019

Wie kann Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit gelingen? Mit dieser Frage setzte sich der Bezirksjugendring mit seinem Projekt „Grenzenlos! Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken“ von März 2016 bis Ende Februar 2019 auseinander. Das Projekt beschäftigte sich auf unterschiedlichen Ebenen mit Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken und versuchte einen Bogen zwischen Theorie und Praxis zu spannen.

Der Bezirksjugendring baute ein Netzwerk für inklusive Kinder- und Jugendarbeit mit unterschiedlichsten Partnern aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Behindertenhilfe und der Politik in Mittelfranken auf. Im Projektzeitraum fanden 6 Netzwerktreffen statt in denen sich die Partner über aktuelle und wichtige Fragen und Themen bezüglich Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit austauschten. Durch die gemeinsame Vernetzung wurde eine gegenseitige Unterstützung ermöglicht, die auch über die Netzwerktreffen hinaus besteht. Ein weiterer Bestandteil des Projekts waren die inklusiven Workshops im Rahmen der Kinder- und Jugendkulturtage. So konnten im Laufe der 3 Projektjahre 28 inklusive Workshops für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene angebahnt und durchgeführt werden. Ergebnisse und Themen aus den Netzwerktreffen und den inklusiven Workshops wurden in einer Arbeits-hilfe „Grenzenlos! Kinder- und Jugendarbeit praktisch inklusiv“ festgehalten. Die Arbeits-hilfe dient der Sensibilisierung für das Thema Inklusion und gibt den Leser*innen konkrete Handlungsoptionen mit.

Fortsetzung von Grenzenlos! seit März 2019

Im Rahmen des Programms „Erfolgreich weiter“ der Aktion Mensch konnte unser Projekt

Grenzenlos! verlängert werden. Dies bedeutet konkret, dass wir in diesem und im kommenden Jahr weiterhin inklusive Workshops im Rahmen der Kinder- und Jugendkulturtage anbieten konnten und können.

2019 wurden bereits zehn inklusive Workshops umgesetzt. Darunter konnten Kooperationen aus den vorangegangenen Jahren verstetigt werden und neue geschaffen werden. Mit diesen Workshops verbindet sich das Potential für alle Beteiligten neue Erfahrungsräume zu öffnen, zu gestalten und Barrieren abzubauen. Im Zentrum der Workshops steht das gemeinschaftliche Tun, hierbei sollen Berührungspunkte abgebaut werden – ein Miteinander, das von der gegenseitigen Unterstützung und den Stärken jedes*r Einzelnen profitiert.

Raum für Inklusion

Weitere Schritte die der Bezirksjugendring mit dem Projekt Grenzenlos! gehen möchte ist die Auseinandersetzung mit einer barrierearmen Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung. Einige Schritte konnten wir bereits seit 2017 im Rahmen von ABmischen! erproben. Zusätzlich zu diesen Aufgaben soll Grenzenlos! auch Raum schaffen und geben für eine intensive Vorbereitung und Reflexion der inklusiven Workshopangebote. Hier wird bei einem jährlich stattfindenden Qualifizierungsformat unter Einbezug Elemente der Kulturellen Bildung die Arbeit mit inklusiven Gruppen vor- und nachbereitet. Eingeladen sind Künstler*innen und Kooperationspartner der Grenzenlos! Workshops und andere Interessierte.



Kontaktverzeichnis

Beteiligte Kulturschaffende und Künstler*innen

Franziska Böker
ADTV-Tanzlehrerin

Carina Dengler
freiberufliche Musikpädagogin
musikworkshops.dengler@gmail.com

Bernd Distler
Artist/Zauberkünstler/Pyrotechniker
Nürnberg
Tel. 0911/ 96047100
Tel. 0172/ 8541011
www.distler.info
bernd@distler.info

Barbara Engelhard
Künstlerin – Installation u. Kunst und öffentlicher Raum
Tel. 0179/ 5935018
www.barbarashop.de
mail@barbarashop.de

Jens Fissenewert
Zirkuspädagoge, Bechhofen
Tel. 0176/ 23817670
www.jens-fissenewert.de
jens@zirkuspaedagogik.de

Alexandr Gnezdilov
Lightpainter, Nürnberg
Instagram!@fdu4
Facebook!@alex.gnezdilov.photo

Max Heckl
Freerunner und Stuntman
Erlangen
Tel. 0160/ 5013859
www.maxheckl.de
MaxHeckl@web.de

Kerstin Himmler-Blöhh
Freischaffende Künstlerin u. Dipl.

Bildhauerin, Ansbach
Tel. 0981/ 35765488
www.kerstinhimmler.de
steinmetzine@gmx.de

Claudia Holzinger
Fotografin und Künstlerin
Tel. 0173/ 9490161
www.claudia-holzinger.de
claudia@claudia-holzinger.de

Edina Lenhardt
Tel. 0177/ 7720577
www.sockenkoffer.de
dinavier@gmx.de

Simone Löscher
ADTV-Tanzlehrerin, Dietersheim
sim-one770@gmx.de

Christoff Riedel
Student, Leipzig
www.soudcloud.com/riedelchristoff
riedelchristoff@gmail.com

Jutta Röckelein
Theater- und Medienpädagogin
Nürnberg
Tel. 01577/ 2735871
www.dramabox.info
theaterspielerei@gmx.de

Stefan Rölle
Student, Nürnberg
stefan.roelle@web.de

Marina Siebert
Dipl. Sozial-Pädagogin
Spielleiterin
Dance Ability Teacher
www.danceability.de

Pauline Ullrich
Grafikerin und Kunsttherapeutin
Ansbach
Tel. 0981/ 48179333
www.lebengestalten.com
mail@lebengestalten.com

Raphael Unger
Student, Nürnberg

Veranstaltungsorte und Kooperationspartner*innen

ANSBACH

Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte
Stadt Ansbach, Cornelia Stenzel
Johann-Sebastian-Bach-Platz 1
91522 Ansbach
Tel. 0981/ 51551
cornelia.stenzel@ansbach.de

Integrationsbeauftragte Stadt Ansbach
Iryna Savchenko
Nürnberger Str. 26
91522 Ansbach
Tel. 0981/ 51367
iryna.savchenko@ansbach.de

Junge Kunstschule Ansbach
Nürnberger Str. 27
91522 Ansbach
JUKS@reitbahn3-kkk.de

Karolinenschule Ansbach
Karolinenstraße 27
91522 Ansbach

Stadtjugendring Ansbach
Pfarrstr. 29
91522 Ansbach
Tel. 0981/ 17611
www.sjr-ansbach.de
info@sjr-ansbach.de

Weinbergsschule Ansbach
Karin List-Engerer
Tel. 0981/ 89175
www.weinbergsschule-ansbach.de
gshs@weinbergsschule.de



LANDKREIS ANSBACH

Jugendzentrum Neuendettelsau

Daniela Schwab
Tel. 09874/ 82241
www.juz-nau.de
info@juz-nau.de

Jugendzentrum Haus der Bäuerin

Am Vorderberg 1
91623 Sachsen bei Ansbach
Tel. 01 76/ 70717037
jugendzentrum-sachsen@t-online.de

ERLANGEN

Jugendtreff 052 Treffpunkt

Röthelheimpark
Claudia Frühwald
Schenkstraße 111
91052 Erlangen
Tel. 09131/ 302259
www.treffpunkt-roethelheimpark.de
oja@treffpunkt-roethelheimpark.de

Jugendfilmgruppe Nie Wieder

Shakespeare e. V.
Sören Kuhrt
www.niewiedershakespeare.de
mail@niewiedershakespeare.de

LANDKREIS ERLANGEN-HÖCHSTADT

Jugendtreff JutUbe

Lena Georgi
Breslauer Straße 39a
91080 Uttenreuth
Tel. 0174/ 2830380
jugendtreff@uttenreuth.de

LANDKREIS FÜRTH

SFZ Elisabeth Krauß Schule

Miriam Müller
Ohlauer Straße 20
90522 Oberasbach
Tel. 0911/ 747666
eks.mm@web.de

Jugendtreff Obermichelbach

Hilda Inhof
Zum Eichweiher 2-4
90587 Obermichelbach

Tel. 0171/ 7560219
hilda.inhof@web.de

LANDKREIS NEUSTADT A.D. AISCH - BAD WINDSHEIM

Jugendtreff Schneiderscheune

Jan Schulte
Spitalwall 16
91438 Bad Windsheim
Tel. 09841/ 2423
www.jugendtreff-schneiderscheune.de
team@jugendtreff-
schneiderscheune.de

Jugendbildungsstätte

Einrichtung des Kreisjugendring
Nürnberg-Stadt
Burg Hoheneck
91472 Ipsheim
Tel. 09846 / 97170
info@burg-hoheneck.de
www.burg-hoheneck.de

NÜRNBERG

Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Barbara Englert
Ludwig-Feuerbach-Str. 69
90489 Nürnberg
Tel. 0176 / 40530862
b.englert@kjr-nuernberg.de

JugendKinderKultur Quibble

Augustenstraße 25, 90461 Nürnberg
Tel. 0911/ 8102290
www.quibble.de, kontakt@quibble.de

Akademie für Schultheater und performative Bildung

Fürther Str. 244d
90429 Nürnberg
www.ast.phil.fau.de

Kulturwerkstatt Auf AEG

Fürther Str. 244d
90429 Nürnberg
www.nuernberg.de/internet/kuf_
kultur/kulturwerkstatt_auf_aeg.html

Künstlerhaus im KunstKulturQuartier der Stadt Nürnberg

Königstraße 93

90402 Nürnberg
Tel. 0911/ 23114000
www.kunstkulturquartier.de/
kuenstlerhaus

KinderKunstRaum

Amt für Kultur und Freizeit, Stabsstelle
Kinderkultur
Fürther Straße 244d
Erdgeschoss
90429 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 23114816
www.nuernberg.de/internet/kuf_
kultur/kinderkunstraum.html

LANDKREIS NÜRNBERGER LAND

Kreisjugendring Nürnberger Land

Sabine Schmidt
Am Winkelsteig 1a
91207 Lauf-Wetzendorf
Tel. 09123/ 9506487
Tel. 0171/ 3061100
www.kjr-nuernberger-land.de
schmidt.gtkhersbruck@web.de

LANDKREIS ROTH

Mittelschule Hilpoltstein

Doris Amber
An der Richt 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/ 978850
doris.amber@mittelschule-
hilpoltstein.de

Landratsamt Roth

Jugendsozialarbeit an Schulen
Rolf Ring
Brentwoodstraße 37
91154 Roth
Tel. 09171/ 969420
www.foerderzentrum-roth.de/land-
ratsamt-roth.de
rolf.ring@landratsamt-roth.de

Comenius-Schule, Hilpoltstein - Partner Klasse an der Mittelschule Hilpoltstein

Sabine Säger
An der Richt 1
91161 Hilpoltstein
hesquiat9@web.de

SCHWABACH

Kinder- und Jugendtreff Wolkersdorf „Chilling Area“

Tanja Panke
Tel. 09122/ 2222
www.sjr-schwabach.de
tanja.panke@sjr-schwabach.de

Jugendzentrum Aurex

Katarina Stein
Königstraße 20a
91126 Schwabach
Tel. 09122/ 82907
www.sjr-schwabach.de
katarina.stein@sjr-schwabach.de

Comenius-Schule

Klasse Muschelkinder
Asterstraße 11
91126 Schwabach
Tel. 09122-71835
www.muschelkinder.de
muschelkinder@t-online.de

LANDKREIS WEISSENBURG- GUNZENHAUSEN

Sonderpädagogisches Förderzentrum Gunzenhausen

Romina Kuhn
Theodor-Heuss-Straße 1
91710 Gunzenhausen
Tel. 09831/ 508806
www.wugnet.de/sfz
romina.kuhn@web.de



Jugendringe in Mittelfranken

Stadtjugendring Ansbach

Pfarrstr. 29
91522 Ansbach
Tel. 0981/ 17611
info@sjr-ansbach.de
www.sjr-ansbach.de

Kreisjugendring Ansbach

Kronacher Str. 8
91522 Ansbach
Tel. 0981/ 468793
gs@kjr-ansbach.de
www.kjr-ansbach.de

Stadtjugendring Erlangen

Gebbertstr. 1
91052 Erlangen
Tel. 09131/ 22628
info@sjr-erlangen.de
www.sjr-erlangen.de

Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt

Nägelsbachstr. 1
91052 Erlangen
Tel. 09131/803-2510
info@kjr-erh.de
www.kjr-erh.de

Stadtjugendring Fürth

Fronmüller Str. 34
90763 Fürth
Tel. 0911/ 710076

info@sjr-fuerth.de
www.sjr-fuerth.de

Kreisjugendring Fürth

Stresemannplatz 11
90763 Fürth
Tel. 0911/97731760
info@kjr-fuerth-land.de
www.kjr-fuerth-land.de

Kreisjugendring Neustadt/Aisch- Bad Windsheim

Konrad-Adenauer-Str. 1
91413 Neustadt
Tel. 09161/922580
info@kjr-nea.de
www.kjr-nea.de

Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Hintere Insel Schütt 20
90403 Nürnberg
Tel. 0911/ 810070
info@kjr-nuernberg.de
www.kjr-nuernberg.de

Kreisjugendring Nürnberger Land

Am Winkelsteig 1a
91207 Lauf-Wetzendorf
Tel. 09123/ 9506487
kreisjugendring@nuernberger-land.de
www.kjr-nuernberger-land.de

Kreisjugendring Roth

Weinbergweg 4
91154 Roth
Tel. 09171/ 814600
info@kjr-roth.de
www.kjr-roth.de

Stadtjugendring Schwabach

Kappadocia 2
91126 Schwabach
Tel. 09122/ 2222
http://www.sjr-schwabach.de
info@sjr-schwabach.de

Kreisjugendring Weißenburg- Gunzenhausen

Bahnhofstr. 2
91781 Weißenburg
Tel. 09141/ 902250
info@kjr-wug.de
www.kjr-wug.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Bezirk Mittelfranken

Kulturreferat, Danziger Straße 5, 91522 Ansbach

Tel.: 09 81 – 46 64 50 02

Fax: 09 81 – 46 64 59 99

www.bezirk-mittelfranken.de

Bezirksjugendring Mittelfranken

Gleißbühlstraße 7, 90402 Nürnberg

Tel.: 09 11 – 23 98 09 0

Fax: 09 11 – 23 98 09 16

E-Mail: info@bezjr-mfr.de

www.bezirksjugendring-mittelfranken.de

Sybille Körner-Weidinger · Cornelia Sperber

Julia Derian · Sebastian Vieth · Görkem Sahin

mischen!-Projektleitung: Sybille Körner-Weidinger

E-Mail: sybille.koerner@bezjr-mfr.de

Home: www.mischen-mfr.de

Auflage: 1000

Gestaltung: Susanne Wohlfart, www.susannewohlfart.de

Fotos: Claudia Holzinger und Olga Komarova für Bezirksjugendring Mittelfranken

außer S.3, 4, 8, 9 von Jim Albright

V.i.S.d.P.: Bertram Höfer

Rückseite: Angelika Chmielowska

Veranstalter



Unterstützer



Kooperationspartner



Sponsoren



